spendenmagazin 2023

Die DZI-Spendenbeilage in Zusammenarbeit mit THE HOME OF CONTENT Journal International

Alle Spenden-Siegel-Organisationen auf einen Blick

Spenden & Engagement im Überblick

Wo und wie Sie helfen können

Spenden – aber sicher!

www.dzi.de

DZI Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen

SOS KINDERDORF
Hilf vernachlässigten Kindern, deren Leid niemand sieht.
Alle 13 Minuten muss ein Kind in Deutschland zum Schutz aus seiner Familie genommen werden.
Jetzt spenden
Erfahre mehr unter sos-kinderdorf.de

Burkhard Wilke, Geschäftsführer des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI)

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die letzten Jahre waren für uns alle mit vielen Herausforderungen verbunden, die Welt ist im Dauerkrisen-Modus. Umso wichtiger ist es, den Blick nach vorne zu richten. Ab Seite 8 können Sie nachlesen, wie **Jugendliche** in Hilfsorganisationen aktiv die **Zukunft** mitgestalten, aber auch selbst gefördert werden. Davon profitieren am Ende alle Seiten. In einem weiteren Artikel verraten wir Ihnen, wie wir bewusster und nachhaltiger Urlaub machen können. **Faires Reisen** (Seite 22) lautet das Stichwort und berücksichtigt unterschiedlichste Faktoren wie Ökologie, gerechte Löhne und Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung. Spezielle Angebote ermöglichen es beispielsweise, gezielt Frauen eine Perspektive zu geben. Die Familie insgesamt steht in einem anderen Beitrag im Fokus. Was tun, wenn das eigene Kind schwer erkrankt? **Elternhäuser** sind Einrichtungen, die in der Nähe von Krankenhäusern angesiedelt sind. Dort können Eltern und auch Geschwister unterkommen oder werden in dieser schwierigen Phase betreut (Seite 12). Vielfältige Unterstützung benötigen Menschen, die von **Wohnungslosigkeit** betroffen sind. Auch in Deutschland haben Hunderttausende keine eigene Wohnung, müssen bei anderen unterkommen, wohnen in Heimen oder auf der Straße. Zu oft werden sie dabei von der Gesellschaft vergessen. Wir stellen ab Seite 16 Organisationen vor, die sich um Betroffene kümmern, sei es als kurzfristige Hilfe oder im Rahmen langfristiger Ansätze. Eine andere Form der Nothilfe steht im Mittelpunkt unseres Beitrags auf Seite 20. Dort erklären wir, wie und wann Spenden sammelnde Organisationen bei **Katastrophen** tätig werden. Beispiele gab es dieses Jahr genug, etwa die Erdbeben in der Türkei oder in Marokko. Dabei ist jeder Fall einzigartig und verlangt eine maßgeschneiderte Lösung. Sie wollen vielleicht selbst anderen etwas Gutes tun? Dann empfehlen wir Ihnen unseren Artikel über den **Giving Tuesday** (Seite 26). Dort erfahren Sie, was sich hinter dem Konzept verbirgt und welche Anlaufstellen es gibt. Engagement und Spenden helfen - auch und gerade in unserer Zeit der vielen Krisen!

Ihr

ANZEIGE

30 JAHRE Renovabis
www.renovabis.de

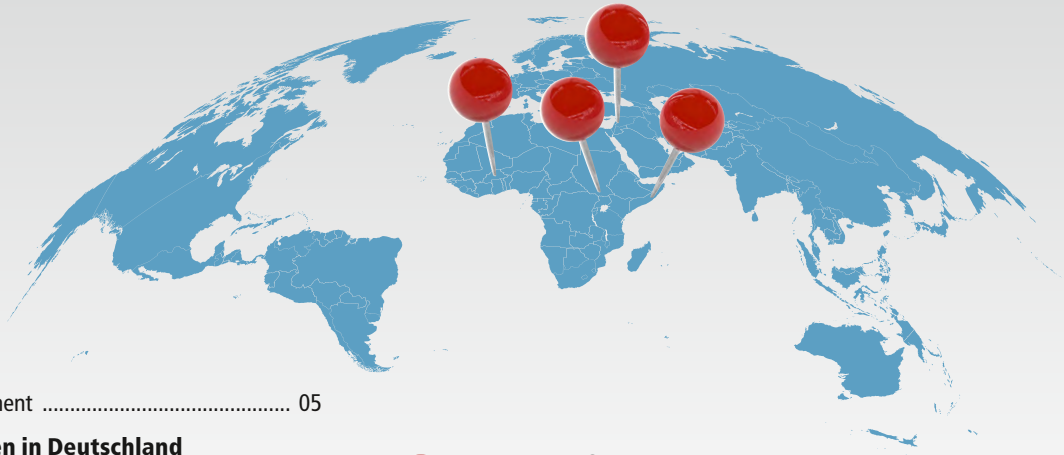
SEIT 1993
solidarisch mit Menschen im Osten Europas

Bildung fördern
Seelsorge stärken
Not lindern

Hilfe, die ankommt!

DZI Spenden-Siegel

Ihre Spende hilft:
LIGA Bank eG
IBAN: DE24 7509 0300 0002 2117 77
BIC: GENODEF1M05



INHALT

Im Blickpunkt
Kurzmeldungen zu Spenden und Engagement 05

Spendenverhalten älterer Menschen in Deutschland
Zahlen und Fakten 07

Jugend für die Zukunft
Wie sich Jugendliche erfolgreich in Hilfswerken engagieren können..... 08

„Die meisten gehen irgendwann gesund nach Hause“
Elternhäuser helfen Familien im Krankheitsfall der Kinder.. 12

Im Schatten der Straße
Anlaufstellen für Menschen, die kein Zuhause mehr haben 16

Wo Spenden wirken
Spannende Projekte aus aller Welt..... 18

Was tun, wenn die Erde bebt?
Worauf es bei Nothilfe im Katastrophenfall ankommt..... 20

Reisen, aber richtig
Das Konzept des Fairen Reisens in all seinen Facetten 22

Jenseits der Schlagzeilen
Vergessene Krisenregionen 2023 25

Geben geht immer
Wir feiern am #GivingTuesday den Tag des Gebens 26

Auf einen Blick
Die 227 Spenden-Siegel-Organisationen..... 28

IMPRESSUM

Herausgeber: Stiftung Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI), Bernadottestr. 94, 14195 Berlin, Tel. 030/83 90 01-0, www.dzi.de • **Verlag & Redaktion:** Journal International The Home of Content GmbH, Ganghoferstraße 66f, 80339 München, www.journal-international.de • **Verlagsleitung:** Stefan Endrös • **Chefredaktion:** Oliver Armknecht • **Grafik:** Timo Eberl • **Bildredaktion:** Jürgen Stoll • **Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Karen Cop, Bärbel Mees, Christel Neff, Karsten Schulz-Sandhof, Burkhard Wilke, Maike Zürcher • **Anzeigenleitung:** Sabine Krämer • **Produktion:** Birgit Scholz • **Reproduktion:** PMI Publishing Verlag GmbH & Co. KG • **Redaktionsschluss:** 3.11.2023 • **Druck:** Mohn Media Mohndruck GmbH, gedruckt auf

MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C011124
FSC www.fsc.org

Träger der Stiftung DZI: Senat von Berlin; Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Deutsche Industrie- und Handelskammer; Deutscher Städtetag; Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V.

Gefördert durch ENGAGEMENT GLOBAL mit Mitteln des: BMZ Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von ENGAGEMENT GLOBAL oder des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.

25 Wo Hilfe auch dringend nötig ist – Krisenregionen rund um den Globus, die nicht täglich in den Schlagzeilen erscheinen.

16 Wohnungslosigkeit als gesellschaftliche Herausforderung: Viele Menschen haben in Deutschland kein Zuhause mehr.

Titelbild: iStock

22 Reisen und Nachhaltigkeit müssen kein Widerspruch sein. Wir verraten, worauf es dabei ankommt.

Welt-AIDS-Tag

Die Behandlungsmethoden bei AIDS und HIV haben sich in den letzten Jahren stark verbessert. Doch so positiv diese Entwicklung ist, hat sie doch auch dazu geführt, dass die Krankheit bei vielen nicht mehr im Bewusstsein ist. Dabei sind nach wie vor sehr viele Menschen davon betroffen. 2021 sollen weltweit 38,4 Millionen Menschen mit HIV gelebt haben, allein in Deutschland waren es 90.800. Umso wichtiger ist der Welt-AIDS-Tag, ein Gedenktag, der jedes Jahr am 1. Dezember an HIV und AIDS erinnert. Zahlreiche Organisationen rufen dazu auf, aktiv zu werden, HIV-positiven Menschen zu helfen und Solidarität mit ihnen zu zeigen. Zu diesen zählt hierzulande beispielsweise die Deutsche AIDS-Stiftung. Sie ist Teil der Kampagne „Leben mit HIV. Anders als du denkst?“, in der mit Vorurteilen über HIV-positive Menschen aufgeräumt wird. Im Dezember gibt es beispielsweise die „Weihnachtshilfe“, ein in Deutschland einzigartiges Projekt. Von Kiel bis Konstanz ist dieses eine wichtige Stütze für bedürftige Familien, in denen es HIV oder AIDS gibt. Die Weihnachtshilfe unterstützt Eltern dabei, die Herzenswünsche ihrer Kinder zu erfüllen. Etwa 1.200 Jungen und Mädchen, die von der HIV-Infektion ihrer Eltern mitbetroffen sind, wird so ein Weihnachtsfest geschenkt. Zusätzlich fördert die Deutsche AIDS-Stiftung auch im Ausland Projekte, etwa in Tansania, wo die Menschen einen schlechteren Zugang zu dringend benötigten Medikamenten haben.

Foto: iStock

ANZEIGE

Spenden-Almanach 2023

Das renommierte Handbuch des DZI unterstützt sicheres Spenden und trägt zur Transparenz im Spendenwesen bei. Der jährlich aktualisierte Almanach enthält Fachbeiträge zu wichtigen Fragen des Spendenwesens, in der neuen Ausgabe etwa zu den Möglichkeiten, Spenden an ausländische Non-Profit-Organisationen zu überweisen, zur geschlechtergerechten Besetzung von Leitungsfunktionen in NGOs, zu Machtverschiebungen und Dekolonisierung in der Entwicklungszusammenarbeit und Nothilfe sowie zum Spendenverhalten älterer Menschen in Deutschland. Neben Spenden-Tipps enthält der Almanach auch die Einzelporträts aller rund 230 Hilfswerke mit DZI Spenden-Siegel sowie die DZI Spendenstatistik. **Die neue Ausgabe erscheint Anfang Dezember. Sie kann als Buch zum Preis von 12,80 Euro im Buchhandel bestellt oder beim DZI (zzgl. Porto und Verpackung) bezogen werden und ist im PDF-Format kostenfrei auf der DZI Website abrufbar.**

Correctiv-Datenbank macht Bußgelder transparent

Richter*innen und Staatsanwält*innen verteilen jährlich Millionen Euro aus eingestellten Strafverfahren. Sie können frei entscheiden, an welche gemeinnützigen Organisationen Bußgelder abzuführen sind. Welche Vereine und Stiftungen erhalten diese Gelder? Die gemeinwohlorientierte Medienplattform CORRECTIV unterhält seit 2014 eine öffentlich zugängliche Bußgeld-Datenbank, die jetzt aktualisiert worden ist. Rund 50.000 geförderte Einrichtungen können dort nach Namen oder inhaltlichen Schlagwörtern gefunden werden: **correctiv.org/themen/spendengerichte**

Fotos: iStock

ANZEIGE

Spenden in Deutschland

Ältere Menschen (50 bis 90 Jahre) zeigen sich hierzulande oft spendabel. Doch wer von ihnen spendet besonders viel? Wir verraten die neuesten Zahlen.

Von den 50- bis 90-Jährigen spenden **62 Prozent**, und zwar jährlich im Schnitt **400 Euro**.

Im Jahr 2022 hat die Bevölkerung in Deutschland **13 Milliarden** Euro für gemeinnützige Zwecke gespendet – davon **1 Milliarde** Euro für die Not leidenden Menschen in und aus der Ukraine.*

Je höher die **Lebenszufriedenheit**, desto größer die Spendenbeteiligung. Spenden macht aber auch ein **gutes Gefühl**.

Im Osten liegt die Spendenquote der Älteren fast **20 Prozentpunkte** unter der im Westen. Zudem fällt der jährliche Spendenbetrag um **180 Euro** niedriger aus.

Ehrenamtlich Tätige sind auch **sehr spendabel**. Drei von vier spenden im Schnitt 580 Euro pro Jahr.

Die Quote ist bei **Frauen** etwas höher, dafür spenden **Männer** deutlich größere Beträge.

70 Prozent der Katholiken spenden, bei den Mitgliedern der evangelischen Kirche sind es **66 Prozent**, bei Menschen ohne Konfession **54 Prozent**.

Unterschiede der Spendenquote zeigen sich auch nach der **Parteineigung**: Grüne (77 Prozent), CSU (74 Prozent), FDP (70 Prozent), CDU (69 Prozent), SPD (64 Prozent), Linke (53 Prozent), AfD (46 Prozent). Den weitaus höchsten Spendenbetrag pro Kopf und Jahr bringen die Anhängerinnen und Anhänger der FDP auf.

Quellen: *DZI-Fortschreibung der Spendensumme 2019 aus dem SOEP bzw. DZI-Umfrage. Alle weiteren Angaben basieren auf einer Auswertung der Daten des Deutschen Alterssurvey durch das DZI (nur Personen im Alter von 50 bis 90 Jahren, gepoolte Daten der Befragungen 2011, 2014, 2017 und 2021). Die Auswertung erscheint als Fachbeitrag im DZI Spenden-Almanach 2023.

ANZEIGE

FRANZISKANER HELFEN unterstützt seit mehr als 50 Jahren weltweit Menschen in Not. Wir sind und bleiben da, wenn sich Hunger, Krieg und Gewalt ausbreiten. Dafür leben und arbeiten Franziskanerinnen und Franziskaner direkt vor Ort – ob in brasilianischen Favelas oder inmitten syrischer Erdbeben- und Kriegsgebiete. Unsere Verpflichtung gilt immer den Menschen, denen wir durch unsere Hilfe neue Hoffnung, Zuversicht und Zukunft geben möchten.

Dafür benötigen wir Unterstützerinnen und Unterstützer, die sich mit ihrer Spende an unsere Seite stellen. Gemeinsam schaffen wir Hilfe, die ankommt!

Spendenkonto

IBAN: DE83 3705 0198 0025 0014 47
BIC: COLSDE33XXX

DZI Spenden-Siegel
Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) bescheinigt: *Ihre Spende kommt an!*

FRANZISKANER HELFEN.DE

Jugend für die Zukunft

Die Kinder und Jugendlichen von heute sind unsere Zukunft. Dennoch binden viele gemeinnützige Vereine und Stiftungen diese Altersgruppe noch nicht aktiv mit ein. Wir zeigen, wie das gelingen kann.

Der Kinder- und Jugendbeirat des Deutschen Kinderhilfswerks fordert am Weltkindertag in Anwesenheit von Bundesfamilienministerin Lisa Paus ein stärkeres politisches Engagement.

Oft empfangen Jugendliche Hilfsangebote nur, ohne diese mitzugestalten. Dabei ist die Beteiligung von Kindern im Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben und es ist ein wichtiger Bestandteil einer aktiven Umsetzung von Kinderrechten, jungen Menschen in Nichtregierungsorganisationen eine Stimme zu geben. Darüber hinaus dient es der Diversität in NGOs und stärkt den Nachwuchs in Gremien sowie bei der ehrenamtlichen Arbeit. Außerdem bildet die Jugend die zukünftige Spender*innenbasis. Es lohnt sich also gleich in mehrfacher Hinsicht, die Rolle der Kinder und Jugendlichen zu überdenken.

Selbstbewusstsein führt zu Engagement

Wie die erfolgreiche Einbindung junger Menschen erfolgen kann, zeigen Organisationen wie das Bischöfliche Hilfswerk Misereor. Es bietet Lehrkräften Zugang zu Unterrichtsmaterialien für verschiedene Unterrichtsstufen, und Schüler*innen werden auf einer eigenen Website mit Informationen für Referate und Facharbeiten versorgt. Dort können sie sich über eine Vielzahl von Themen informieren und auf Lernhefte, Bilder, Links, Grafiken und Videos zugreifen. Zudem gibt es Mitmachaktionen für die ganze Klasse, wie eine Kampagne zum Lieferkettengesetz oder eine Klimalotterie. So können die Jugendlichen gleich erleben, wie es sich anfühlt, Verantwortung zu übernehmen, und was selbstwirksames Handeln bewirken kann.

Kinder gegen Kinderarbeit

Dieses Ziel verfolgt auch die Kindernothilfe. Sie hat die Kampagne Action!Kidz ins Leben gerufen, die sich an Schulen, Gemeinden, Sport- und Freizeitgruppen, aber auch an Einzelpersonen richtet. Hier bekommen Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, die Ursachen und Hintergründe von Kinderarbeit besser zu verstehen und sich selbst dagegen einzusetzen. Mit kleinen Hilfsaktionen sammeln sie Projektspenden, schließen sich zu Teams zusammen und machen auf das Thema Kinderarbeit aufmerksam.

Schon sehr früh werden Jugendliche in die Projektkonzeption einbezogen: „Noch bevor neue Projekte in Konzeption gehen, sind Kinder und Jugendliche in die Analyse der Kinderrechtsituation vor Ort eingebunden. Auch bei der Planung der Aktivitäten und bei der Umsetzung der Projekte gibt es verschiedene Möglichkeiten der Teilhabe. Die Kindernothilfe als Kinderrechtsorganisation stärkt auch die politische Teilhabe von Kindern und Jugendlichen. „Vor allem bei den Themen Klima, Bildung und Kinderarbeit haben Kinder und Jugendliche viel zu sagen. Gemeinsam versuchen wir deshalb, auf politischen Konferenzen Räume zu schaffen, wo Kinder und Jugendliche ihre Meinungen und Erfahrungen teilen können und mit politischen Entscheidungstragenden ins Gespräch kommen“, so Lea Kulakow, Advocacy Officer bei der Kindernothilfe e.V.

Es lohnt sich in mehrfacher Hinsicht, Jugendliche einzubeziehen

Doch die Mitgestaltung der Jugendlichen ist auch ein Gewinn für die Organisation selbst. „Der ernsthafte und nachhaltige Austausch mit Kindern und Jugendlichen erweitert unseren Horizont immer wieder aufs Neue, als Organisation, aber auch als Individuum. Für verschiedene Formate und Projekte werden wir von Jugendbeiräten unterstützt. Wir profitieren unter anderem von der Kreativität, von der Geradlinigkeit und vor allem von der einzigartigen Perspektive auf das jeweilige Thema der jungen Menschen. Als Organisation sehen wir die großartige Chance, von den Kindern und Jugendlichen zu lernen und uns weiterzuentwickeln. Wir wollen die aktive Beteiligung weiter stärken und planen deshalb weitere Jugendgremien in Deutschland, die die Arbeit der Kindernothilfe noch stärker begleiten und in eine nachhaltige Zukunft führen können.“

Bei terre des hommes e.V. sollen Kinder und Jugendliche das Selbstbewusstsein entwickeln, an Lösungen mitzuwirken.

Stärkung der Demokratie

Auch das Deutsche Kinderhilfswerk setzt auf die Mitgestaltung von jungen Menschen in Form eines Kinder- und Jugendbeirats. Dieser berät die Organisation bei der Konzeption und Durchführung von Projekten, überprüft deren Wirkung auf Kinder und Jugendliche und macht Vorschläge, wie die Interessen von jungen Menschen besser berücksichtigt werden können. Konkret gehört dazu beispielsweise die Unterstützung des Beirats bei Veranstaltungen wie dem Kindergipfel 2023 in Berlin.

„Wir Erwachsenen glauben ja, auch wenn es um die Belange von Kindern und Jugendlichen geht, immer alles ganz genau zu wissen. Das ist aber ein Trugschluss. Kinder und Jugendliche haben nicht nur an vielen Stellen eine andere Sicht auf die Dinge, sie haben, wenn es um ihre Angelegenheiten geht, oft auch die besseren Ideen, was beispielsweise in Sachen Kinderfreundlichkeit wichtig und richtig ist“, erklärt Uwe Kamp, Sprecher des Deutschen Kinderhilfswerkes. Die Organisation macht damit durchweg positive Erfahrungen: „Die Effekte können gar nicht überbewertet werden. Durch Beteiligung lernen Kinder, Pro und Contra abzuwägen und bewusst Entscheidungen zu treffen. Sie fühlen sich ernst genommen, erfahren Selbstwirksamkeit und stärken dadurch ihr Selbstbewusstsein. Frühe Beteiligung kann durch das gewonnene Selbstbewusstsein ein Weg aus der Armut sein. Kinder fühlen sich nicht als Außenseiter, wenn sie ihr Umfeld verändern können. Und wer den eigenen Ort mitgestalten kann, lernt seine Umgebung zu schätzen und bleibt gerne dort – besonders wichtig in Gegenden mit hoher Abwanderung. Wichtig ist auch: Je früher sich Kinder und Jugendliche beteiligen, desto selbstverständlicher engagieren sie sich gesellschaftlich als Erwachsene. Damit trägt die Beteiligung junger Menschen ganz entscheidend zur Stärkung und zum Erhalt der Demokratie bei.“

Mehr Engagement durch Selbstbewusstsein

Wie wichtig diese Erfahrung ist, bestätigt Fabienne Diergardt von der Kinderrechtsorganisation terre des hommes Deutschland e.V.: „Wenn Kinder und Jugendliche erkennen, dass sie einen konkreten Beitrag zur Lösung gesellschaftlicher Probleme leisten können, fühlen sie sich gestärkt. Sie entwickeln ein Gefühl der Selbstwirksamkeit und glauben daran, dass sie in der Lage sind, Veränderungen herbeizuführen. Dieses gestärkte Selbstbewusstsein kann ein wichtiger Antrieb für ihr langfristiges Engagement sein.“

Zu diesem Zweck hat die Organisation vielfältige Angebote für Kinder und Jugendliche in ihrem Portfolio, darunter die terre des jeunes-Gruppe. Hier engagieren sich junge Menschen im Alter zwischen 18 und 35 Jahren aus allen Regionen Deutschlands zu verschiedenen Kinderrechtsthemen und unterstützen die politische Arbeit von terre des hommes. Sie planen und organisieren eigene Aktionen und entwickeln Ideen für neue Kampagnen bei ihren zweimonatlichen Online-Treffen und Aktionswerkstätten. Die Ideen und Meinungen der »

ANZEIGE

Sham und Karlina vom UNICEF Junior Advisory Board diskutieren mit Moderator Tobias Krell bei der GEOlino LIVE über Kinderrechte.

Jugendlichen finden Gehör: Als Koordinator*innen, Helfer*innen und Netzwerker*innen sind die Mitglieder der terre des jeunes-Sprecher*innengruppe der Dreh- und Angelpunkt zwischen terre des jeunes, allen ehrenamtlich Engagierten und der Geschäftsstelle: Sie arbeiten in den Bereichen Kampagnen, Social Media, Netzwerkarbeit, Vereinsgremien und für die Programmziele mit.
Inspirierend in der Einbindung von Kindern und Jugendlichen ist terre des hommes zudem mit seinem Jugendaktionsfonds „Megafonds“. Hier können junge Menschen zwischen 14 und 27 Jahren gemeinnützige Projekte einreichen, die öffentlichkeitswirksam auf Kinderrechtsverletzungen hinweisen bzw. auf die Einhaltung der Kinderrechte hinwirken. Sei es mit der Zielsetzung zur Förderung von Gerechtigkeit, feministischen Initiativen, Frieden, Klimaschutz, Schutz vor Gewalt oder mit dem Einsatz gegen Diskriminierung und Rassismus.

Konkrete Ideen für den Alltag

Zahlreiche Aktionsideen bietet aber auch UNICEF Youth: Im Rahmen des Red Hand Days können sich junge Menschen gegen den Einsatz von Kindern als Soldat*innen einsetzen, das Pfandgeld aus gesammelten Flaschen an UNICEF spenden, ihre eigenen Träume auf Social Media unter dem Hashtag #träumesindgrenzenlos posten oder die Kinderrechte ausdrucken und an öffentlichen Stellen aufhängen. Aktionen wie diese liefern ganz konkrete Ideen für den persönlichen Einsatz und sind leicht im Alltag umzusetzen.
Außerdem hat UNICEF einen JuniorBeirat aus zwölf Jugendlichen ins Leben gerufen, der von Jugendlichen aus dem Kreis der ehrenamtlich Engagierten in ganz Deutschland für jeweils zwei Jahre gewählt wird. „Die Mitglieder des JuniorBeirats beraten uns regelmäßig zu unseren Angeboten und Aktivitäten für Kinder und Jugendliche. Sie melden sich zum Beispiel zum Weltkindertag zu Wort, haben ein ausführliches Gespräch mit Bundeskanzler Olaf Scholz geführt und beim Neujahrsgespräch in Schloss Bellevue mitgeredet“, erklärt Maria-Larissa Stoy, Leiterin der Abteilung Junges Engagement bei UNICEF Deutschland. Die 17-jährige Karlina Li ist aktuell im UNICEF JuniorBeirat tätig und von ihrer Rolle begeistert: „Mich motiviert das Wissen, dass meine Stimme wertgeschätzt wird und ernst genommen wird. Ich weiß aus eigener Hand, wie es ist, wenn deine Kinderrechte verletzt werden, wenn du nicht in Sicherheit und Geborgenheit aufwachsen kannst, und deswegen liegt es mir am Herzen, aktiv diese Rechte für Kinder zu schützen. Die Menschennähe, das Gemeinschaftsgefühl bei UNICEF und die Freunde, die ich auf dem Weg kennenlernen durfte, sind einzigartig und motivieren mich, mich weiter zu engagieren.“
Den positiven Effekt der Mitgestaltungsmöglichkeiten bestätigt auch Stoy: „Unsere Jugendlichen spiegeln uns: Es ist wichtig zu spüren, dass es jemanden interessiert, was ich denke. Was ich sage, hat Gewicht. Das stärkt ihr Selbstbewusstsein und es stärkt unsere Zivilgesellschaft. Schon in jungen Jahren beteiligt zu werden, zahlt auf das Demokratieverständnis, eine aktive Bürgerschaft und eine offene Diskussionskultur ein. Viele Jugendliche oder auch junge Erwachsene sagen uns: Sie erleben die Gegenwart als ein Gefüge von Ohnmacht und Zukunftsangst. Teil der UNICEF-Community zu sein, hilft ihnen hingegen, sich weniger machtlos zu fühlen. Sie wissen: Ich bin nicht allein bei dem Versuch, etwas zum Positiven zu verändern in der Welt.“

Spenden als Spätfolgen

Nicht zuletzt wird durch das Engagement auch ein Fundament für die nächste Generation an Spender*innen gelegt, auch wenn dies für die Organisationen „nur“ ein Nebeneffekt ist: „An erster Stelle steht für uns, dass jedes Kind eine Stimme hat und gehört werden muss. Kinderrechte gelten universal. Jedes Kind auf dieser einen Welt hat dieselben Rechte. Im Zentrum unserer Angebote für Kinder und Jugendliche stehen immer die Vermittlung von Kinderrechten und die brutalen Folgen von Kinderrechtsverletzungen. Mit steigendem Alter kommt so zu dem ideellen Engagement aber häufig ein finanzielles Engagement hinzu“, so Lea Kulakow von der Kindernothilfe. Es sollte also nur noch eine Frage der Zeit sein, bis mehr Organisationen diesen Beispielen folgen und der heutigen Jugend eine Mitgestaltungsmöglichkeit ihrer Zukunft geben. «

Bärbel Mees

Schon in jungen Jahren beteiligt zu werden, stärkt bei Menschen das Demokratieverständnis

Fotos: Deutsches Kinderhilfswerk /Paula G.Vidal, UNICEF/Michael Koch/GEOlino, terre des hommes

Wichtige Starthilfe

Auf den vergangenen Seiten konnten Sie lesen, wie wichtig es ist, Jugendliche in die Arbeit von Hilfsorganisationen zu involvieren. Ebenso wichtig ist es aber auch, ihnen in vielerlei Hinsicht Hilfestellung bei ihrem eigenen Leben zu geben oder neue Perspektiven zu ermöglichen.

Ganz oben beim Förderbedarf von Jugendlichen steht das Thema Bildung. Zahlreiche Organisationen kämpfen dafür, dass es für Kinder und Jugendliche überhaupt Zugang zu entsprechenden Einrichtungen gibt. Eine davon ist Childaid Network. Seit 2007 setzt sich die Stiftung für benachteiligte Kinder und Jugendliche ein. 2022 hat sie in Südasien rund 150.000 junge Menschen gefördert, die als Minderheit am Rande der Gesellschaft leben: Straßenkinder, Flüchtlinge und ethnische Minderheiten im ländlichen Bereich. Neben klassischen Maßnahmen wie Schulprogrammen und beruflicher Bildung betreut Childaid Network derzeit auch ein länderübergreifendes Projekt in Zusammenarbeit mit dem Circus Waldoni, der zirkuspädagogische Angebote für Kinder und Jugendliche im sozialen Brennpunkt Darmstadt-Eberstadt anbietet. Im Rahmen des gemeinsamen Projekts reisen mehrere Artist*innen in den entlegenen Nordosten Indiens, um mit Kindern geflüchteter Familien Akrobatik und Artistik einzustudieren.

Hoch hinaus: Bei einem Projekt von Childaid Network und Circus Waldoni lernen indische Kinder von echten Artist*innen.

Förderung in vielen Bereichen

Überhaupt finden sich unter den Organisationen mit DZI Spenden-Siegel die unterschiedlichsten Konzepte, wie junge Menschen lernen und gefördert werden können. Da ist Rambazotti – internationaler Kinder- und Jugendcircus e.V., der ebenfalls Zirkusauftritte mit einem pädagogischen Konzept verknüpft. Brot gegen Not – Die Heiner Kamps Stiftung errichtet in bedürftigen Regionen der Welt Ausbildungsbackstuben, in denen Jugendliche und junge Erwachsene von erfahrenen, ehrenamtlich tätigen Bäckermeister*innen aus Deutschland das Backhandwerk lernen. Bei der Bayerischen Sportstiftung dreht sich, wie der Name verrät, alles um das Thema Sport. Genauer fördert die Stiftung den sportlichen Nachwuchs, will zugleich auch

Leistungssport und eine berufliche Perspektive gehören bei der Bayerischen Sportstiftung zusammen. Gefördert werden in dem Team 25 junge Menschen in verschiedenen Sportarten.

den Ausbau eines leistungssportfreundlichen Umfeldes vorantreiben. So werden die 25 Sportler*innen des Förderteams durch Geld, aber auch durch die Vermittlung von Ausbildungs- bzw. Arbeitsplätzen gefördert, um die Vereinbarkeit von Leistungssport und Beruf zu steigern.

Austausch als Chance

Einen anderen Ansatz verfolgen Organisationen, die Jugendlichen einen persönlichen Einsatz für wohltätige Zwecke ermöglichen und somit zu einer Horizonterweiterung beitragen. Beim Arbeitskreis Eine Welt e.V. können junge Menschen im Rahmen eines Freiwilligen Ökologischen Jahres selbst Bildungsveranstaltungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mitgestalten und sich in den Läden für eine global gerechte, nachhaltige Welt engagieren. Bei Aktion Sühnezeichen Friedensdienste werden Jugendbegegnungen zu einer Chance des Austauschs. In internationalen Workcamps in Deutschland, Europa oder Übersee kommen Menschen aus den unterschiedlichsten Kulturkreisen zusammen, um voneinander zu lernen, miteinander zu lachen und zu träumen. Dabei werden auch Grenzen im Kopf abgebaut, was in Zeiten weltweiter Krisen, Konflikte und Kriege zu einer wichtigen Aufgabe geworden ist. «

Oliver Armknecht

Foto: Bayerische Sportstiftung, Childaid Network, EGO-Promotion/Küstenbrück, privat

„Die meisten gehen irgendwann gesund nach Hause“

Wenn ein Kind schwer erkrankt, gerät der Alltag aus den Fugen. Elterninitiativen helfen den Familien durch den Organisationsdschungel, bieten in Elternhäusern nahe der Klinik ein zweites Zuhause auf Zeit und machen Mut.

Manchmal beginnt das Leben auf der Welt viel zu früh und anders als erwartet. Zum Beispiel für Rafael, der nur 560 Gramm wog und mit 31 Zentimetern leicht in die hohle Hand seines Vaters Timo Wenzel passte. Rafi musste in der 29. Schwangerschaftswoche schnell „geholt“ werden, weil er eine andere Blutgruppe hat als seine Mutter und ihr Immunsystem Antikörper gegen seine Blutzellen bildete. Er ist nur eines von vielen Frühchen, die erst mal im Krankenhaus bleiben müssen. Auch die Zwillinge Emilia und Theresa wurden drei Monate auf der Intensivstation behandelt. Sam wartete Monate auf seine mit nur 1.250 Gramm geborene kleine Schwester, die wie Rafi auch operiert werden musste. Sie alle sind heute dank der medizinischen Möglichkeiten in einem guten gesundheitlichen Zustand. Die McDonald’s Kinderhilfe Stiftung setzt sich seit 1987 für schwer kranke Kinder und deren Familien ein, die ihren Alltag komplett umorganisieren müssen, wenn ein Kind schwer erkrankt. In den sogenannten Ronald McDonald Häusern – 23 in Deutschland, 386 weltweit – bieten sie ihnen ein Zuhause auf Zeit an, das in unmittelbarer »

Die Anwesenheit der Eltern wirkt sich positiv auf kranke Kinder aus

Rafi startete viel zu früh mit 560 Gramm ins Leben. Zum Glück konnten seine Eltern in der Nähe sein, während er im Krankenhaus war – in einem der weltweit 386 Ronald McDonald Häuser.

„Wir schaffen das und kämpfen!“

Kerstin Topolic und Andrea Schulz-Aufrecht sind die ersten Ansprechpartnerinnen für Eltern in der psychosozialen Beratung im Elternhaus des Fördervereins für krebskranke Kinder e.V. Freiburg. Wir haben sie nach ihren Möglichkeiten zu helfen befragt.

Die meisten Eltern reagieren auf die Diagnose, dass ihr Kind Krebs hat, geschockt ...
Ja, sie möchten zunächst nicht glauben, dass ihnen und ihrer Familie so etwas passiert. Schnell entsteht jedoch ein „Wir schaffen das und kämpfen“. Die Anfangszeit ist besonders anstrengend, da die Diagnose verarbeitet werden muss und so viel zu regeln ist.

Wie können Sie Eltern helfen, mit der Angst um ihr Kind umzugehen?
Zunächst einmal ist es nötig, die Angst zuzulassen und sie sich nicht zu verbieten. Auch andere Gefühle wie Wut auf die Erkrankung oder das Schicksal treten häufig auf und benötigen Raum. Wichtig ist, dass die Ängste nicht das gesamte Fühlen und Handeln überlagern. Die Familien benötigen einen langen Atem, denn der Weg durch die Behandlung ähnelt einem Marathon, in dem die Familie ihre Kräfte einteilen muss.

Welche Hilfen bieten Sie den Eltern und Kindern für ihren neuen Alltag an?
Das Elternhaus des Fördervereins für krebskranke Kinder e.V. steht gleich neben der Uni-Kinderklinik Freiburg und ist ein zweites Zuhause auf Zeit – und zwar kostenfrei für die gesamte Dauer der stationären Behandlung. In der psychosozialen Beratung finden die Eltern eine Ansprechpartnerin in allen emotionalen, sozialen und praktischen Anliegen – auch über die akute Behandlungszeit hinaus. Außerdem werden Familien bei Bedarf über den Sozialfonds finanziell unterstützt. Das Elternhaus bietet auch sehr viel praktische Hilfe, wie z.B. die Möglichkeit, Wäsche zu waschen, in der Gemeinschaftsküche das Lieblingsgericht des Patientenkindes zu kochen, und vieles mehr. Die ganze Familie lebt, wenn sie das möchte, gemeinsam hier vor Ort und findet ein Stück Normalität und Geborgenheit. Geschwister jeden Alters werden tagsüber in der „Geschwisterinsel“ pädagogisch und therapeutisch betreut, denn auch sie sind durch die Situation stark belastet. Für Eltern, deren Kind verstirbt, gibt es eine weitere Beratungsstelle.

Wie würden Sie die Atmosphäre im Elternhaus beschreiben?
Wir gestalten die Atmosphäre mit allen Kräften warm und heimelig und schaffen viele Gelegenheiten für Begegnungen und Austausch wie z.B. Freizeiten für Geschwister oder einen Besuch im Weihnachtszirkus, einen Flugtag oder Unimog-Fahrten im Steinbruch. Die Familien freuen sich über den Duft von frisch gebackenem Kuchen oder über selbst gemachte Snacks in der Mittagszeit. Im Laufe der Zeit lernen die Eltern sich gut kennen und unterstützen sich. Teilweise entstehen tiefe Freundschaften fürs Leben.

Sie begleiten die Familien nach der Therapie auch wieder zurück in den Alltag.
Viele Familien berichten uns, dass nach Ende der Behandlung die Umwelt und auch sie selbst den Anspruch haben, dass alles wie früher ist. Dem ist aber nicht so. Die Erfahrungen der letzten Monate sitzen tief und die Angst vor einem Rezidiv bleibt. Wir begleiten die Eltern weiter mit Gesprächen, persönlich oder telefonisch, und haben eine „Nachsorgegruppe“ ins Leben gerufen.

ANZEIGE

Der Förderverein für krebskranke Kinder e.V. Freiburg hat nicht nur die betroffenen Kinder, sondern auch Geschwister und Eltern im Blick, die ebenfalls Betreuung brauchen.

Nähe der Kinderklinik liegt. Das spart den Familien nicht nur lange Wege. Die Stiftung zeigte im Rahmen einer großen Studie: „Über 90 Prozent der Eltern mit schwer kranken Kindern geben an, dass sich ihre Anwesenheit sicher oder zumindest wahrscheinlich positiv auf den Gesundungsprozess des erkrankten bzw. zu früh geborenen Kindes ausgewirkt hat. Diesen positiven Effekt bestätigen auch die befragten Kinderärzte."

Zeit zum Zuhören

Schnell und unbürokratisch Eltern unter die Arme greifen, haben sich deshalb deutschlandweit weitere Elterninitiativen und Fördervereine zum Ziel gesetzt. Teilweise gründeten Eltern sie selbst, wie den Elternverein für leukämie- und krebskranke Kinder Gießen e.V. vor 40 Jahren. Bis heute bilden Eltern den Vorstand, die einmal die Diagnose „Ihr Kind hat Krebs" verarbeiten mussten. „Die macht total hilflos und zieht den Eltern den Boden unter den Füßen weg", weiß Babette Linnert aus ihrer Erfahrung als „Doppelagentin": Sie arbeitet seit über 20 Jahren als Fachkrankenschwester für Onkologie und palliative Versorgung an der Uniklinik Gießen und berät zusätzlich Eltern krebskranker Kinder im Elternverein. „Ich finde es wichtig, die Zeit zu nehmen und den Eltern zuzuhören, aber im Stationsalltag können wir das nicht oft. Dabei haben die Eltern in dem belastenden Lebensabschnitt eine wahnsinnige Angst und einen großen Redebedarf." Gemeinsam mit ihr und anderen Mitarbeitenden versuchen sie, einerseits mit ihren Gefühlen umzugehen, andererseits den Alltag so zu gestalten, dass die Eltern möglichst oft bei ihren erkrankten Kindern sein können – trotz fernem Wohnort, Berufen und Geschwisterkindern. Das bringt nicht nur die Haushaltskasse schnell an ihre Grenze, sondern auch die eigenen Kräfte: „Selbst möglichst oft neben dem Kind sitzen, ist auf die Dauer anstrengend."

Die Eltern haben Angst und großen Redebedarf

Leben im Elternhaus

Viele Eltern wohnen deshalb direkt im an die Kinderklinik grenzenden Elternhaus, wo sie während der Krebstherapie ihrer Kinder unterkommen oder z. B. auf ein Spenderherz für ihr Kind warten. Dabei versuchen sie gemeinsam, „besondere Augenblicke hinzukriegen", so Linnert, um sich der Krankheit nicht so ausgeliefert zu fühlen. Außerdem wünschen sich alle, dass sie „nach der schweren Zeit einen Haken dahintersetzen können und wieder als Familie funktionieren. Deshalb müssen Regeln herrschen wie z.B. die, dass auch gesunde Geschwisterkinder etwas Besonderes bekommen, nicht nur die kranken." Die meisten gehen irgendwann gesund nach Hause. Und manche kommen wieder. Babette Linnert hat zu einigen Eltern seit Jahren Kontakt, weil sie immer wieder eine Therapie zusammen durchlebt haben. „Manche schaffen es direkt in mein Herz", gibt Linnert zu, „das geht nicht spurlos an einem vorbei."

Auch gesunde Geschwisterkinder müssen etwas Besonderes bekommen, nicht nur die kranken

ANZEIGE

WYCLIFF

Frauen bilden – Gesellschaft stärken.

www.wycliff.de/frauen-bilden

Alphabetisierung für Frauen in der äthiopischen Region Somali. Mit Ihrer Spende verbessern Sie das Leben von Frauen in einer der ärmsten Regionen Äthiopiens.

Jetzt spenden

DZI Spenden-Siegel

Organisationen wie der Elternverein für leukämie- und krebskranke Kinder Gießen e.V. helfen Betroffenen durch die schwierige Zeit. Hier im Bild: Johanna Kinzl, Mitglied des Vorstands.

Fotos: McDonald's Kinderhilfe Stiftung, Elternverein für leukämie- und krebskranke Kinder, Förderverein für krebskranke Kinder e.V. Freiburg Christina Dages, Urban Zintel

Hilfe für die ganze Familie

In den deutschlandweit existierenden Elternhäusern kommen aber auch die Eltern miteinander in Kontakt, können zusammen essen und ihre Erfahrungen austauschen. Für Geschwisterkinder gibt es liebevoll gestaltete Stuben, in denen sie mit anderen Kindern spielen. Zum Glück sind die Zeiten vorbei, in denen sich Eltern nachts bestenfalls eine Pritsche im Krankenzimmer ihrer Kinder aufklappten und Geschwister außen vor blieben! Da beispielsweise in Freiburg seit 2018 an einem anderen Standort die Kinder- und Jugendklinik neu gebaut wird, sorgte der Förderverein für krebskranke Kinder e.V. Freiburg für ein neues Elternhaus in der Nähe, das im Sommer 2023 eröffnet wurde. Seit 1980 engagiert er sich für schwerst und chronisch kranke Kinder sowie deren Eltern und Geschwister: 18.000 Übernachtungen von 950 Familien pro Jahr, 1.500 Betreuungen für rund 200 Geschwister in der Spielstube pro Jahr. Dazu Aktionstage, Ferienfreizeiten und Beratungsgespräche.

Möchten auch Sie helfen?

Neben den genannten Elternhäusern und -oasen gibt es viele weitere Konzepte und Hilfsangebote wie das von der Christopherushilfe geförderte Kinderzentrum Maulbronn. Das ist ein sozialpädiatrisches Zentrum mit Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, für Kinder und Jugendliche mit chronischen Erkrankungen, Entwicklungsstörungen, Behinderungen und psychosozialen Problemen. Das „KiZe“ soll saniert werden und braucht ebenso Unterstützung durch Spenden wie einige weitere engagierte und seriöse Elternvereine, die mit der Datenbanksuche auf der DZI-Website leicht zu finden sind. «

Karen Cop

ANZEIGE

Menschenwürde

... auch wenn sie ihre Tage hat

In Nepal werden Mädchen und Frauen während ihrer Periode noch oft als „unrein“ aus der Gemeinschaft ausgeschlossen.

- Wir setzen uns dafür ein, dass Mädchen in Nepal eine gute Schulbildung erhalten – ohne diskriminiert zu werden, wenn sie ihre Periode haben.
- Wir fördern Projekte, die Bildung, Frauenrechte und Gesundheit verbessern.
- Wir stärken Frauen und Kinder in Indien, Nepal und Bangladesch.

Du kannst dabei helfen!

QR-Code scannen und mehr über Chhaupadi erfahren.

DZI Spenden-Siegel

www.karunadeutschland.org/tage

Karuna Deutschland e.V. · IBAN DE54 4306 0967 4019 1737 00

Im Schatten der Straße

Für die meisten von uns ist es eine Selbstverständlichkeit, ein Dach über dem Kopf zu haben. Ob in einem Eigenheim oder zur Miete, wir sind es gewohnt zu wohnen. Und doch gibt es auch in Deutschland zahlreiche Menschen, die keine feste Bleibe haben und deswegen auf Hilfe angewiesen sind.

Wie viele in Deutschland betroffen sind, ist nicht einfach zu erfassen. Der Ende 2022 veröffentlichte Wohnungslosenbericht der Bundesregierung sprach von 262.000 Menschen. Seither ist die Zahl durch Flüchtlinge aus der Ukraine explodiert. Wobei Wohnungslosigkeit nicht automatisch Obdachlosigkeit bedeutet, also das Leben auf der Straße. Tatsächlich ist ein Großteil der Betroffenen im System der Wohnungsnotfallhilfe untergebracht oder wohnt vorübergehend bei Freund*innen oder Bekannten. Aber nicht für alle ist eine Beherbergung durch die Stadt eine Option. Manche befürchten, in den Mehrbettzimmern bestohlen oder Opfer von Gewalt zu werden. Dann bleibt wirklich nur das Leben auf der Straße. Auch das ist keine Seltenheit. Wer in einer Großstadt wohnt, kommt irgendwann einmal an ihnen vorbei: Männern und Frauen, die mit ihrem gesamten Hab und Gut irgendwo ihr Lager aufgeschlagen haben. Die vielleicht in Parks schlafen oder unter einem Schaufenster und Flaschen aus Mülleimern sammeln. Manche bleiben stehen, geben vielleicht einen Euro. Viele schauen weg und gehen weiter.

Die Kunst des Helfens

Einer, der nicht wegschaut, ist Dirk Kästel, zuständig für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bei Kunst hilft geben für Arme und Wohnungslose in Köln e.V. Für ihn ist es eine echte Herzensangelegenheit, sich um die Schwächsten der Gesellschaft zu kümmern. Der Name des Vereins ist dabei Programm, Kunst spielt eine große Rolle. So fing alles mit einer Benefizausstellung in Köln im Jahr 2012 in der Industrie- und Handelskammer an. Dort wurden Bilder verkauft, der Erlös ging an zwölf Kölner Obdachlosenhilfen. Ermuntert von dem Erfolg, ging es im nächsten Jahr mit einer Auktion weiter, bei der ein von Gerhard Richter geschenktes Bild versteigert wurde. Seither ist der Verkauf von gespendeten Kunstwerken ein wichtiger Bestandteil des Vereins. Und einer, der wohl auch in Zukunft noch gebraucht wird, denn trotz engagierter Organisationen ist der Bedarf an Hilfe groß und wird auf absehbare Zeit nicht sinken.

„Ein bisschen enttäuschend ist das schon“, verrät Kästel. „Die Bundesregierung und die EU wollten bis 2030 die Obdachlosigkeit abgeschafft haben. Dafür müsste aber viel mehr geschehen. Wir bräuchten vor allem viel mehr Wohnungen, in denen die Menschen untergebracht werden können. Aber die werden am Markt überhaupt nicht angeboten. Schon Menschen mit einem mittleren Einkommen finden in Großstädten schwer eine Wohnung. Wie soll das dann jemand schaffen, der nichts hat?“ An der Stelle setzt auch Kunst hilft geben an. So wird Geld der eigenen spendenfinanzierten Stiftung Cultopia in Immobilien investiert. Los ging es mit einer Bestandsimmobilie, in der seit diesem Jahr sieben Obdachlose leben. Es sind aber auch Neubauten in Köln geplant, rund drei Dutzend Menschen sollen darin wohnen. Doch der Weg bis dahin ist lang. „Wenn alles gut läuft, sind wir bis 2028 fertig mit dem Bau. In der Zwischenzeit müssen wir den Betroffenen anderweitig helfen. Was wir brauchen, ist ein Bündel aus Soforthilfe und langfristigen Maßnahmen.“

Ehrenamtliche spielen eine große Rolle bei der Versorgung von Wohnungslosen, etwa bei der Verteilung von Hilfspaketen.

Mann oder Frau, jung oder alt: Sie alle können in die Wohnungslosigkeit abrutschen. Oft sind Schicksalsschläge ein Auslöser.

Bei Kunst hilft geben für Arme und Wohnungslose in Köln e.V. wird regelmäßig Kunst versteigert, um mit dem Erlös Menschen in Not zu helfen.

Ein sicherer Ort

Ein Ort, an dem die Leute auf Soforthilfe hoffen können, ist das Caritas Begegnungszentrum D3 in München. Ende 2019 wurde es errichtet, um Menschen mit erhöhtem Alkoholkonsum einen Raum zu schaffen. Früher trafen die sich oft am Hauptbahnhof. Seitdem dort aber ein Alkoholverbot ausgesprochen wurde, mangelte es an einer Alternative. Das D3 sollte Abhilfe schaffen und ist seither ein Treffpunkt für Wohnungs- und Obdachlose geworden. Tagsüber steht es allen offen, auch am Wochenende, um sich hinzusetzen, sich aufzuwärmen oder Toiletten und Duschen zu nutzen. Auch alkoholfreie Getränke wie Tee und Wasser stehen zur Verfügung. Im Gegensatz zu vielen anderen Einrichtungen, wo Alkohol völlig untersagt ist, dürfen in den Räumlichkeiten selbst mitgebrachtes Bier und Wein konsumiert werden. Das Ziel ist es, diesen Menschen einen sicheren Ort anzubieten, wo sie einfach sein dürfen.

Im Caritas Begegnungszentrum D3 in München finden Wohnungslose eine Anlaufstation und Hilfe bei Behördengängen oder Problemen.

Fotos: Kunst hilft geben für Arme und Wohnungslose in Köln, Caritas München

„Wir bieten aber auch sozialpädagogische Beratung und Begleitung an“, erklärt Einrichtungsleiter Tobias Marx von der Caritas München. „Sofern der Bedarf da ist, versuchen wir zu helfen, machen Arzttermine aus oder vermitteln bei Behörden.“ Diese Hilfe wird angenommen, rund 180 Personen kommen jeden Tag im Schnitt vorbei. Dabei gibt es eine große Bandbreite, von Mitte 20 bis Anfang 80 ist alles dabei. Auffallend ist hier – wie so oft bei Wohnungslosen –, dass der Anteil der Männer deutlich überwiegt. Viele kommen aus dem süd- oder osteuropäischen Ausland, aus Italien, Polen, Ungarn, Rumänien oder Bulgarien. So unterschiedlich die Herkunft und die individuelle Lebensgeschichte, haben sie doch einiges gemeinsam: Die meisten sind wohnungslos, haben ein Alkoholproblem und keine Arbeit. „Das bedingt sich oft gegenseitig“, führt Marx fort. „Wer alkoholsüchtig ist, verliert schneller seine Arbeit. Bricht diese Säule weg oder verliert man seine Wohnung, steigt die Gefahr für eine Sucht. Das kann dann sehr schnell gehen. Und wer erst einmal unten ist, kommt so schnell nicht wieder heraus. Dafür sind auch die Hürden zu hoch. Du kannst keine Online-Formulare ausfüllen, wenn du auf der Straße lebst.“

Die Suche nach einer Lösung

Es braucht daher praktische Ansätze, um Menschen zu helfen. Die Berliner Obdachlosenhilfe e.V. organisiert beispielsweise Hilfstouren, um Obdachlose und Bedürftige mit warmem Essen, Getränken, Kleidung, Schlafsäcken und Hygieneartikeln zu versorgen. Der in Heidelberg tätige OBDACH e.V. versucht auch, Wohnungen zu vermitteln, in der Überzeugung, dass dies der erste Schritt zurück in ein selbstbestimmtes Leben ist. Das Housing First genannte Konzept sieht vor, dass eine eigene Wohnung, die nicht an Bedingungen geknüpft ist, ein wichtiger Stabilitätsfaktor ist. Ein Fundament, auf dem alles andere aufbaut. Erste Studien und Erfahrungen sind Erfolg versprechend. Doch dafür braucht es Wohnungen – und ein Bewusstsein, dass das gesellschaftliche Problem überhaupt angegangen werden muss. «

Oliver Armknecht

ANZEIGE

HIV und Aids besiegen – dabei sein!

Die Deutsche AIDS-Stiftung klärt auf und hilft: in Deutschland und im besonders betroffenen südlichen Afrika.

Mit Ihrer Unterstützung!

ONLINE SPENDEN

aids-stiftung.de/spenden

Deutsche AIDS-Stiftung

Wo Spenden an Organisationen mit DZI Spenden-Siegel wirken

Organisationen mit DZI Spenden-Siegel sind weltweit engagiert und setzen sich für die unterschiedlichsten Themen ein. Wir stellen eine Auswahl aktueller Projekte und Förderansätze vor.

Christel Neff

Projekte im Inland

Deutsche Stiftung Verbraucherschutz – Die Stiftung fördert Maßnahmen im Bereich der Verbraucherbildung und -information sowie des Verbraucherschutzes. In einer immer komplexer werdenden Konsumwelt sollen insbesondere junge Menschen lernen, selbstbestimmte Entscheidungen zu treffen. Um Finanzbildung bei jungen Menschen zu fördern, wurde beispielsweise die App Budget+plus entwickelt, die auf spielerische Weise einen kritischen Umgang mit Geld vermittelt. Denn mit dem ersten eigenen Taschengeld beginnen die Herausforderungen, die Finanzen im Blick zu behalten. Mit Budget+plus gibt die Deutsche Stiftung Verbraucherschutz Lehrkräften und Familien ein Tool an die Hand, das die Verlockungen des Alltags in einen finanziellen Kontext bringt und teils undurchsichtige Praktiken wie beim mobilen Bezahlen einordnet.

Johannes-Hospiz Münster gGmbH – Die Gesellschaft betreibt seit 1999 ein Hospiz für schwer kranke und sterbende Menschen in Münster. Hier werden Menschen unabhängig von Religion, sozialer Situation und Nationalität ihren eigenen Bedürfnissen und Vorstellungen entsprechend betreut und begleitet. Die Betreuung, Pflege und medizinische Versorgung erfolgt durch Pflegefachkräfte. Darüber hinaus engagieren sich im Johannes-Hospiz Münster viele ehrenamtlich Tätige, die dazu beitragen, dass Hilfe suchende Menschen sich in einer krisenhaften Zeit gut aufgehoben und umsorgt fühlen können.

Stiftung Berliner Leben – Die Stiftung wurde durch die Gewobag Wohnungsbau-Aktiengesellschaft Berlin gegründet, um nachbarschaftliche Strukturen, den sozialen Ausgleich und die Integration unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen in den Berliner Wohnquartieren zu fördern. Im Mittelpunkt der Fördermaßnahme URBAN NATION steht das gleichnamige Museum für urbane Kunst in Berlin, das für alle Bevölkerungsgruppen einen leichten Zugang zu zeitgenössischer Kunst gewährleisten soll und kostenlos besucht werden kann. Im Rahmen des Fresh A.I.R.-Stipendienprogramms fördert die Stiftung Kunstschaffende durch Stipendien und die Bereitstellung von Wohnraum und Ateliers.

placet – Plastisch-Chirurgisches Centrum für Terroropfer e.V. – setzt sich für die plastisch-chirurgische Behandlung und gesundheitliche Versorgung von Menschen ein, die durch Krieg oder Terror schwer verletzt wurden und in ihren Herkunftsländern keine angemessene medizinische Behandlung bekommen können. Neben der funktionellen Rekonstruktion zielt das placet-Ärzteteam dabei auch auf die Wiederherstellung eines ästhetischen Aussehens. Gleichzeitig kümmern sich Psycholog:innen um die seelischen Traumata. placet e.V. bemüht sich um einen langfristigen Kontakt zu den Patient:innen, da teilweise mehrere Operationen und wiederkehrende Behandlungen notwendig sind. Einige Kinder bleiben bis zur vollständigen Genesung in Einrichtungen in Deutschland.

Foto: iStock

Projekte im Ausland

DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V. – 1957 als Leprahilfswerk gegründet, engagiert sich die DAHW weltweit für Menschen, die von Krankheit, Behinderung, Ausgrenzung und Armut betroffen oder bedroht sind. Auch heute noch erkranken jährlich Hunderttausende Menschen neu an Lepra. Diese Erkrankung bedeutet für viele Betroffene aufgrund von sichtbaren Behinderungen, sozialer Ausgrenzung, Diskriminierung und Stigmatisierung ein Leben in Armut. Die DAHW betreut mehr als 200.000 Patient:innen mit leprabedingten Beeinträchtigungen. Neben der medizinischen Behandlung unterstützt der Verein soziale Maßnahmen, um die Lebensbedingungen der betroffenen Menschen nachhaltig zu verbessern.

Zeltschule e.V. – Im libanesisch-syrischen Grenzgebiet leben Hunderttausende geflüchtete syrische Familien in provisorischen Unterkünften. Die weit überwiegende Mehrheit von ihnen lebt unterhalb der Armutsgrenze. Die geflüchteten Familien haben kaum Zugang zu Einkommen, medizinischer Versorgung oder Bildungsmöglichkeiten für ihre Kinder. Der Verein Zeltschule e.V. hat in den Flüchtlingscamps provisorische Schulen in Zelten errichtet und betreibt diese. Unterrichtet werden die Kinder von syrischen Lehrkräften, die ebenfalls als Flüchtlinge in den jeweiligen Camps leben. Auf diese Weise sollen die Kinder eine Perspektive erhalten und auf eine mögliche Rückkehr in ihre Heimat vorbereitet werden.

Care in Action e.V. – setzt sich dafür ein, Waisen und benachteiligten Kindern in der Ukraine und in Malawi Hilfestellungen für ein selbstbestimmtes Leben und eine positive Integration in die Gesellschaft zu geben. Dazu führt der Tochterverein Turbota v Dii in der Ukraine Programme zur Förderung der Entwicklung sowie zur Ausbildung hilfsbedürftiger Kinder durch und unterstützt zudem die Ausbildung von Betreuenden, Pflegeeltern und Sozialarbeiter:innen, beispielsweise durch die Organisation von Workshops, Hilfsgruppen und Familiencamps.

ANZEIGE

Was tun, wenn die Erde bebt?

Die Erdbeben in Marokko und in der Türkei, die Überschwemmungen in Libyen – 2023 gab es eine Reihe großer Katastrophen, die weltweit die Menschen bewegt haben. Viele wollen in solchen Fällen helfen. Doch was genau geschieht in solchen Situationen? Wann und wie werden Hilfsorganisationen tätig? Wir haben nachgefragt.

Ein Faktor, der eine Rolle spielt: Ist eine Organisation in dem betroffenen Land ohnehin tätig und hat Mitarbeitende vor Ort? Das war bei der Welthungerhilfe in der Türkei der Fall. Sie unterhält ein Landesbüro in Gaziantep an der Grenze zu Nordwest-Syrien und unterstützte dort syrische Geflüchtete. Insofern war infrastrukturell und logistisch alles bereits vorhanden. Ist gewährleistet, dass das Team handlungsfähig ist, kommt es zu einem ersten Krisengespräch, bei dem sich unter anderem der Vorstand, das Nothilfeteam, nach Möglichkeit aber auch jemand aus dem lokalen Team abstimmen. Dabei geht es um eine erste Einschätzung der Dimension der Katastrophe, aber auch um die Frage, ob zusätzlich ein Expert*innen-Team entsandt wird. Zu diesem gehörte in der Türkei Kerstin Bandsom von der Internen und Externen Kommunikation. „Wir sprechen mit betroffenen Menschen, mit Behörden und Organisationen, stellen den Bedarf für Hilfe fest und koordinieren mit anderen Beteiligten die nächsten Schritte, um Kräfte zu bündeln und Doppelungen zu vermeiden.“

Überhaupt sind Absprachen sehr wichtig, Organisationen können nicht einfach loslegen. Die Abstimmung kann auf kommunaler Ebene geschehen, auf Distriktebene oder auf Landesebene. Dabei übernehmen Organisationen verschiedene Zuständigkeiten, etwa für Medizin oder Technik. Die Welthungerhilfe kümmert sich um Ernährung, aber auch Wasser, Hygiene und Unterkunft können zu ihren Aufgaben gehören. Dabei kann es sein, dass zusätzliche Dienstleister beauftragt werden müssen. Dabei muss sichergestellt werden, dass sie nach den Prinzipien der Welthungerhilfe arbeiten. Sind die Preise fair? Ist keine Kinderarbeit involviert? „Der Zweck heiligt da keine Mittel, selbst in der Katastrophe nicht“, wie Bandsom erklärt. „Diese Standards sind gesetzt und davon weichen wir auch nicht ab. Das ist manchmal nur schwer auszuhalten, wenn du sofort loslegen und helfen willst.“ Wer selbst helfen möchte, sollte dabei übrigens lieber Geld statt Sachen spenden. Viele greifen in solchen Situationen zu Kleidung. Dabei hat sich sowohl in der Türkei wie auch bei der Ukraine erwiesen, dass das nicht sinnvoll ist. Oft ist die Kleidung nicht angemessen, entweder kulturell oder auf die Jahreszeit bezogen. Da lagen Berge von Kleidung auf der Straße, die nicht angenommen wurden.

Nicht einfach loslegen: Erst Koordination macht Hilfe wirksam

Die Welthungerhilfe ist immer zur Stelle, wenn irgendwo der Katastrophenfall eintritt. Vor allem die Versorgung mit den dringend notwendigen Lebensmitteln steht dann an.

Flexibilität ist Trumpf

Auch Ärzte ohne Grenzen kann auf ein weit verzweigtes Netz zurückgreifen, in über 70 Ländern ist die Organisation vertreten. Diese Teams haben meistens Notfall-Kits, die sie im Katastrophenfall einsetzen können – so geschehen bei dem Erdbeben im Oktober 2023 in der afghanischen Provinz Herat. Eigentlich kümmerte man sich in dem Zentrum dort um mangelernährte Kinder. Das wurde dann umdisponiert, um auch andere Patient*innen behandeln zu können. Solche lokalen Teams sind von großem Vorteil, da sie die Gegend kennen und sehr schnell zum Einsatz kommen können. Es gibt aber auch Notfallteams, die in Bereitschaft sind, wenn irgendwo auf der Erde eine Katastrophe passiert, und dann an den Ort des Geschehens reisen. Dabei handelt es sich um Mitarbeitende etwa aus dem logistischen oder

Fotos: Glinski/Welthungerhilfe, Ärzte ohne Grenzen/Andrii Ovod

Die Organisation Ärzte ohne Grenzen ist weltweit vertreten und kann deshalb schnell bei Notfällen reagieren.

medizinischen Bereich. Ob dies geschieht, hängt auch stark von der jeweiligen Situation ab. In Marokko, wo viel von der Regierung, aber auch der Zivilgesellschaft aufgefangen wurde, konnte die Organisation bei der psychosozialen Unterstützung helfen, weil die dort noch fehlte. „Das wird leider nach Naturkatastrophen oft vergessen“, erklärt Parnian Parvanta, Vorstandsvorsitzende von Ärzte ohne Grenzen Deutschland. „Wenn die Menschen alles verloren haben, Angehörige gestorben sind und sie nicht wissen, wie es weitergeht, ist der Bedarf groß.“
Um möglichst schnell agieren zu können, braucht es natürlich auch Geld. Bei Katastrophen, die weltweit Menschen bewegen, wie es in der Türkei der Fall war, lassen sich Spenden schnell generieren. Schwierig wird es aber bei vergessenen Krisenregionen, die es nicht in die Nachrichten oder ins Bewusstsein schaffen. Das bestätigt auch Parvanta: „Die Mangelernährung in afrikanischen Ländern oder Ausbrüche von Diphtherie schaffen es nicht in die Nachrichten. Bei dem Erdbeben in der Türkei ist völlig untergegangen, dass Syrien ebenfalls betroffen war, ein Land, das ohnehin in einer schweren Lage war.“ Auch deshalb bittet Ärzte ohne Grenzen, nicht zweckgebunden zu spenden. Zwar ist es naheliegend, für die Katastrophen zu spenden, die einem nahegehen. Besser ist es aber, Organisationen die Möglichkeit zu geben, die Gelder dort einzusetzen, wo sie am dringendsten gebraucht werden. Denn niemand weiß, wo und wann die nächste Katastrophe auftreten wird. «

Oliver Armknecht

SPENDENTIPPS

Das DZI gibt in einem neuen Video Tipps, was es bei Spenden für Katastrophenhilfe zu beachten gibt.

1. Spendenaufrufe überzeugen durch Klarheit und Sachlichkeit
2. Kompetenz hat Vorrang
3. Geldspenden sind besser als Sachspenden
4. Spenden Sie schnell, aber nicht übereilt
5. Vorsicht bei Spendenaufrufen im Internet und in sozialen Netzwerken

www.dzi.de/aktuelles/dzi-spendentipps-fuer-katastrophen-und-krisenfaelle

ANZEIGE

SÜDSUDAN: Achok Issac ist erleichtert nach der Geburt ihres Babys. Unsere Hebamme Martha A. Jacob ist an ihrer Seite.
© Oliver Barth/MSF

MIT IHRER SPENDE

KOMMT GERADE EIN KIND SICHER ZUR WELT

Mit 50 Euro kann ÄRZTE OHNE GRENZEN zum Beispiel das sterile Material für 25 Geburten bereitstellen – inklusive Handschuhen, Schere und Faden. Ohne steriles Material kommt es häufig zu lebensbedrohlichen Infektionen.

Jetzt spenden

DZI Spenden-Siegel Geprüft + Empfohlen!

Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE72 3702 0500 0009 7097 00
BIC: BFSWDE33XXX
www.aerzte-ohne-grenzen.de/spenden

MEDECINS SANS FRONTIERES
ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.
Träger des Friedensnobelpreises

Reisen, aber richtig

Tourismus kann ein wichtiger Motor in der Entwicklung vieler Länder sein. Aber bringt er nicht auch viele negative Aspekte für die lokale Bevölkerung und die Natur vor Ort mit sich? Wie können wir fair und nachhaltig reisen? Was bedeutet das eigentlich konkret? Und ist es wirklich möglich?

Tatsächlich gibt es unterschiedliche Aspekte, die für jeden Einzelnen anders gewichtet sein können. Möchte ich den CO_2-Ausstoß meiner Reise kompensieren, ist das Thema Klimaschutz bei meiner Urlaubsentscheidung relevant. Spielt für mich der faire Umgang mit Leistungspartnern wie Reiseleiter*innen und Busagenturen die zentrale Rolle oder möchte ich keinen Urlaub an sich machen, sondern meine Zeit einem Freiwilligendienst vor Ort zur Verfügung stellen?

Nachhaltiges Reisen hat viele Gesichter, von Umwelt bis faires Gehalt

Eine Frage des Klimaschutzes

So vielschichtig das Thema ist, so unterschiedlich ist auch die Arbeit der Organisationen, die hier ein Augenmerk darauflegen. „Im Rahmen unserer Arbeit als Umweltverband ist uns vor allem wichtig, Verbraucherinnen und Verbraucher vor falschen oder irreführenden Aussagen zu schützen. So ist es zum Beispiel so, dass „Bio"-Kraftstoff der Umwelt mehr schadet als nützt und dass CO_2-Kompensation bei Flugreisen mit Vorsicht zu genießen ist. Aus unserer Sicht ist das klimafreundlichste Transportmittel die Bahn und man sieht, fühlt und riecht am meisten, wenn man langsam unterwegs ist. Wir als Deutsche Umwelthilfe fordern etwa das Verbot von Inlandsflügen und den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs zu bezahlbaren Preisen", erklärt Dorothee Saar, Leiterin Verkehr und Luftreinhaltung der Deutschen Umwelthilfe, das Engagement der Organisation.

Unterwegs in Thailand: Für das Entwicklungswerk Brot für die Welt bedeutet Reisen auch immer große Verantwortung für die Menschen vor Ort.

Respekt für fremde Kulturen

Brot für die Welt, das weltweit tätige Entwicklungswerk der evangelischen Landes- und Freikirchen in Deutschland, hat sich schon seit Langem der intensiven Bildungs- und Aufklärungsarbeit verschrieben. Für die Organisation umfasst faires Reisen den Respekt vor anderen Kulturen, partnerschaftliche Beziehungen, ökologische Verträglichkeit, die Beteiligung der lokalen Bevölkerung sowie die Achtung der Menschenrechte.

„Faires Reisen bedeutet, die Umwelt und das Klima möglichst wenig zu belasten und gleichzeitig möglichst positive wirtschaftliche Impulse zu setzen. Gleichzeitig ist der Tourismus das einzige ‚Produkt', bei dem die Konsumenten an den Ort der Produktion reisen, sodass es neben der ökologischen und sozioökonomischen Dimension der Nachhaltigkeit auch noch eine wichtige kulturelle Komponente gibt. Denn das, was für viele von uns ‚Urlaubstraum' ist, ist für die lokale Bevölkerung ihr Lebensraum. Sensibilität gegenüber der lokalen Bevölkerung ist uns deshalb neben der ökonomischen Beteiligung und ökologischen Rücksicht besonders wichtig", so Antje Monshausen von Brot für die Welt. Sie verantwortete zwischen 2012 und 2023 die Fachstelle Tourism Watch und leitet nun das Referat Wirtschaft und Nachhaltigkeit.

Für Monshausen ist deshalb auch die Einstellung der Reisenden entscheidend: „Eine Reise – gerade in ein wirtschaftlich ärmeres Land in Asien, Afrika oder Lateinamerika – ist immer auch eine Chance, die eigenen Privilegien und den eigenen Platz in der Welt zu hinterfragen und ins Verhältnis zu setzen. Wer auf Reisen tatsächlich Land und Leute kennenlernt und zum Beispiel bei Gastfamilien übernachtet oder dörfliche Gemeinschaften besucht, kann mit tollen und überraschenden Eindrücken zurückkommen. Wer allerdings passiv aus dem Reisebus herausschaut und nur die Erklärungen des mitgereisten deutschen Reiseleiters hört, bei dem können sich Vorurteile und Klischees sogar verstärken."

Der Reiseanbieter Studiosus sieht bei der Begegnung mit anderen Kulturen eine große Chance für beide Seiten.

Tatsächlich ist faires Reisen nur dann möglich, wenn es nicht nur den Tourist*innen einen schönen Urlaub beschert, sondern den Reisenden und den Gastgeber*innen gleichermaßen nutzt.

Brücken schlagen

„Wir wollen bei unseren Reisen nicht nur nehmen, sondern auch geben. Fair reisen kann im Idealfall auch ein friedensstiftendes Element sein“, betont auch Frano Ilic, Pressesprecher des Reiseanbieters Studiosus und des angegliederten gemeinnützigen Vereins Studiosus Foundation e.V. Der Verein ist 2005 aus dem langjährigen Projektengagement des Unternehmens entstanden und wird von dem Reiseanbieter durch Manpower, Infrastruktur, Öffentlichkeitsarbeit und finanzielle Mittel unterstützt, sodass die Spendengelder 1:1 in die Projekte fließen. Die aktuell 21 Projekte, die von der Studiosus Foundation gefördert werden, sind Bestandteil der angebotenen Reisen. „Wir schlagen Brücken. Unsere Kunden besuchen unsere Förderprojekte vor Ort und können sich selbst ein Bild machen. Wir sensibilisieren unsere Gäste für die Themen, die in dem jeweiligen Land relevant sind, aber auch für das respektvolle Verhalten vor Ort in der entsprechenden Kultur“, so Ilic.
Insgesamt konzentriert sich die Studiosus Foundation in ihrer Förderung auf den ökologischen, sozialen und kulturellen Dreiklang. „Unsere Bandbreite ist groß. Wir unterstützen den Bau von Solarkochern in Madagaskar, erhöhen Bildungschancen in Südafrika und kümmern uns um die Wertevermittlung über Sport in Indien.“

Einsatz für Menschenrechte

Aber auch Studiosus als Unternehmen schreibt Nachhaltigkeit groß: „Es ist in unserer DNA verankert und wird von unseren Mitarbeiter*innen gelebt. Neben Klimaschutz ist das Thema Menschenrechte sehr wichtig. Dabei geht es konkret zum Beispiel um ein faires Gehalt für alle Reiseleiter*innen und Guides, Hotelübernachtungen für Busfahrer*innen, Kinderschutz, sichere Arbeitsverhältnisse und Arbeitszeitregelungen, die eingehalten werden »

ANZEIGE

Warten auf ein Wunder?
Besser nicht.

Unsere Hilfe ist echt – genau wie unsere vielen Helferinnen und Helfer. Gemeinsam mit den Menschen vor Ort sind sie im Einsatz, um dort zu unterstützen, wo die Not am größten ist.

Deutsches Rotes Kreuz

Helfen auch Sie unter drk.de/weihnachten
Deutsches Rotes Kreuz e.V. • IBAN: DE63 3702 0500 0005 0233 07 • BIC: BFSWDE33XXX

müssen“, führt Ilic aus. In der Touristikindustrie ist das leider immer noch alles andere als selbstverständlich. „Wir sind im Thema Nachhaltigkeit auch noch nicht perfekt, weil es einfach so viele Aspekte umfasst, aber wir geben unser Bestes, sind sehr transparent in dem, was wir tun, und prüfen immer, wo und wie wir uns noch verbessern können.“

Für sein Engagement hat Studiosus bereits zahlreiche Preise erhalten, darunter unter anderem die EcoTrophea 2022, den Friedenspreis der World Tourism Organization, CSR-Preise der Europäischen Union sowie der Bundesregierung und den Deutschen Nachhaltigkeitspreis für „die konsequente Ausrichtung von Studiosus auf soziale und ökologische Belange“. Wer gern auf nachhaltige Komplettangebote in Bezug auf ökologische Reisen zurückgreifen möchte, der kann sich auch bei spezialisierten Anbietern wie Wikinger Reisen, ReNatour, Bookitgreen, anders reisen e.V., Wildganz, Reisen mit Sinnen, Neue Wege Reisen, BUND Reisen, Accept Reisen, Urlaub & Natur und Bergfühlung Informationen einholen. Social Sabbaticals mit Freiwilligen- und Praktikumseinsätzen mit Fokus auf der nachhaltigen Entwicklung vor Ort findet man bei Rainbow Garden Village und Manatapu.

WomenFairTravel setzt auf ökologische und faire Reisen abseits des Massentourismus speziell für Frauen.

Angebot speziell für Frauen

Einen weiteren Aspekt berücksichtigt WomenFairTravel. Das Berliner Unternehmen bietet über 150 ökologische und faire Reisen speziell für weibliche Reisende an und konzentriert sich hierbei auf Reisen abseits des Massentourismus und die Einbindung von kleinen, möglichst ökologischen und frauengeführten Unternehmen oder einzelnen lokalen Frauen in der Touristik. „Frauen wertschätzen, dass wir als Veranstalterinnen die Frauen im Land im Blick haben, Künstlerinnen besuchen, Politikerinnen befragen, Frauenprojekte besuchen und auch die schwierige Lage nicht beschönigen, sondern gezielt in unsere Programme einbinden. So besuchen wir zum Beispiel in Bhutan, im Land des Glücks, auch eine NGO, die sich für das Glück der Frauen dort einsetzt, ein Frauenhaus gegründet hat und Kampagnen gegen häusliche Gewalt organisiert. Auch schätzen sie unsere hervorragenden, meist lokalen und frauenengagierten Reiseleiterinnen, die ihnen persönliche Einblicke in ihr Land geben, Kontakte zu den Bewohnerinnen herstellen, auch abseits der gängigen Routen führen und ihnen Insiderblicke ermöglichen“, so Geschäftsführerin Evelyn Bader.

Gerade nach der Corona-Pandemie stieg das Interesse an nachhaltigen Reisen bei WomenFairTravel: „Das Bewusstsein für wertvolleres und achtsameres Reisen mit einer längeren Aufenthaltsdauer und mehr Zeit für das Kennenlernen eines Landes und seiner Menschen zu haben, hat zugenommen.“

Wunsch nach sozialer Nachhaltigkeit

Diese Erfahrung macht auch Brot für die Welt: „Seit Beginn der Corona-Pandemie ist der Wunsch nach sozialer Nachhaltigkeit sogar stark gestiegen und lag 2022 bei 64 Prozent. Menschen, die in Länder Asiens, Afrikas und Lateinamerikas reisen, ist meist die soziale Dimension wichtiger – Menschen, die im Nahbereich Urlaub machen, sprechen sich für mehr Umweltschutz aus. Ersteres hat sicherlich auch damit zu tun, dass den Menschen sehr bewusst ist, dass die Klimawirkung des Flugs bei einer Fernreise immens ist – sodass viele das Bedürfnis haben, zumindest im ökonomischen und sozialen Bereich eine bessere Bilanz aufzuweisen“, so Antje Monshausen.

„Studien zeigen, dass etwa die Hälfte bereit ist, für den Urlaub auch tiefer in die Tasche zu greifen. Aber nachhaltige Reisen sind nicht unbedingt teurer. Mit dem Reisebus, dem klimafreundlichsten aller Verkehrsträger, in den Urlaub zu reisen, ist in vielen Fällen günstiger als eine Flugreise mit massiv schlechter Ökobilanz. Das Problem beim Preis ist eher, dass die aktuellen Preise nicht die wirklichen Kosten des Tourismus abbilden – gerade im Bereich der Klimawirkungen des hochsubventionierten Flugverkehrs. Darauf haben Urlauber selbst aber kaum Einfluss – der Abbau klimaschädlicher Subventionen ist eine politische Aufgabe“, betont Monshausen.

Ziel noch nicht erreicht

Deshalb gilt trotz aller Bemühungen: Das Ziel ist noch lange nicht erreicht. Das gibt auch Monshausen zu bedenken: „Der Tourismus heute ist ressourcenintensiv, aber schafft oft nur geringe wirtschaftliche Impulse. Der größte Teil des Reisepreises kommt nicht bei den Menschen vor Ort an. Wenn der Tourismus eine nachhaltige Zukunft haben soll, muss sich das umdrehen. Der Tourismus sollte einen kleineren Klima- und Ressourcen-Fußabdruck haben und gleichzeitig mehr Geld und Mitbestimmung vor Ort bringen.“

Fair und nachhaltig reisen ist also ein Ziel, zu dem nicht nur Organisationen, sondern auch Gruppen- und Individualreisende gleichermaßen beitragen können – durch eine bewusste Urlaubsgestaltung. Im Vorfeld und während der Reise. «

Bärbel Mees

Fotos: Studiosus Foundation, Brot für die Welt, WomenFairTravel

Jenseits der Schlagzeilen: Krisenregionen 2023

Hilfsorganisationen sind rund um den Globus im Einsatz, doch ihre Arbeit wird nicht ständig von Reportern und Fotografen begleitet. Eine Auswahl von Krisenregionen, die nicht täglich im Blickfeld der Öffentlichkeit stehen

1. Südsudan Im Südsudan kommt es immer wieder zu gewaltsamen Konflikten zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen. Die Sicherheitslage ist schwierig. Hinzu kommen Wetterextreme wie Überschwemmungen, gefolgt von Dürre. Viele Betroffene sind aufgrund der komplexen Krisen gezwungen, in andere Regionen des Landes zu ziehen. Der Verlust der Lebensgrundlage führt dazu, dass etwa 7,8 Millionen Menschen im Südsudan an Unterernährung und Krankheiten leiden. Von dieser Situation besonders betroffen sind die Kinder, bei denen die Mangelernährung in den ersten Lebensjahren häufig zu lebenslangen gesundheitlichen Problemen führt. Aktuell sind rund drei Viertel der Bevölkerung im Südsudan auf humanitäre Unterstützung angewiesen.

2. Somalia Im ostafrikanischen Somalia ist das Leben der Bevölkerung geprägt von Armut, bewaffneter Gewalt, politischer Instabilität und Naturkatastrophen. Die Sicherheitslage im Land ist durch die gewaltsame Auseinandersetzung der Regierung mit der Terrorgruppe al-Shabaab bestimmt, die Gebiete insbesondere im Süden des Landes kontrolliert. Humanitäre Organisationen haben nur begrenzte Möglichkeiten, die Menschen in diesen Gebieten zu erreichen. Zunehmende Extremwetterperioden verschärfen die Situation. Laut UNO haben 2022 mehr als eine Million Menschen in Somalia auf der Suche nach Nahrung, Wasser und einer Existenzgrundlage ihre Heimat verlassen.

3. Libanon Eine schwierige Wirtschaftslage, Grenzkonflikte und innere Krisen sind eine enorme Belastung. Die Versorgung mit Nahrungsmitteln und Alltagsgütern ist stark beeinträchtigt. Die Löhne sind gering und die Arbeitslosenquote ist hoch. Die Verknappung von Ressourcen führt zu Spannungen in der Gesellschaft. Hinzu kommt, dass der Libanon relativ zur Einwohnerzahl weltweit am meisten Flüchtlinge aufgenommen hat, auch aus Syrien. Die Situation der syrischen Flüchtlinge ist aufgrund der Wirtschaftskrise besonders prekär. Viele von ihnen leben in Armut. Fast 90 Prozent der geflüchteten Menschen sind auf Hilfe angewiesen.

4. Burkina Faso Das Land in der Sahel-Region befindet sich in einer der größten humanitären Notlagen seit seinem Bestehen. Burkina Faso ist von Terrorismus, Klimawandel, Armut und Ernährungsunsicherheit betroffen. Die Sicherheitslage der Bevölkerung ist prekär. Es kommt wiederholt zu Anschlägen von islamistischen Gruppen mit der Folge einer rasant wachsenden Zahl von etwa zwei Millionen Binnenvertriebenen. Dazu kommen die Folgen des Klimawandels, die der mehrheitlich auf dem Land und von der Subsistenzwirtschaft lebenden Bevölkerung große Probleme bereiten und zu Flucht und Migration führen.

! **Förderungswürdige Spendenorganisationen, die in den genannten Krisenregionen Hilfe leisten, finden Sie über die Datenbanksuche auf der Internetseite der DZI Spendenberatung.** www.dzi.de/spendenberatung

Fotos: iStock, AdobeStock

Geben geht immer

Seit 2012 wird jedes Jahr der GivingTuesday gefeiert. Wie der Name bereits verrät, soll es an diesem Dienstag um das Geben gehen. Darum, etwas Gutes für andere zu tun. Seither hat sich jede Menge getan: Was damals als Appell für ein stärkeres Miteinander gedacht war, hat sich zu einer weltweiten Bewegung weiterentwickelt, die auch in Deutschland an Bedeutung gewinnt.

Die Anfänge des Phänomens sind in den USA zu finden. Dort ist seit Langem der Black Friday eine feste Institution: Am Freitag nach Thanksgiving wird im Handel die Weihnachtssaison eingeläutet, der von vielen Rabatten begleitete Tag ist zu einem Synonym für Massenkommerz geworden. Daraus leitete sich der ebenfalls beliebte CyberMonday ab, das Online-Pendant. GivingTuesday war als Gegenbewegung dazu gedacht. Die Menschen wurden dazu aufgerufen, in dieser Zeit nicht nur fleißig einzukaufen, sondern auch an andere zu denken. Während am Freitag die Läden gestürmt und am Montag die Internet-Shops bedacht werden, sollte der Dienstag für wohltätige Zwecke genutzt werden. Statt Kaufrausch stehen Großzügigkeit und Hilfsbereitschaft auf dem Programm.

Geld oder Zeit?

Daran hat sich in den zwei Jahrzehnten nichts geändert. Noch immer ist der zugrunde liegende Gedanke, anderen etwas Gutes zu tun. Wobei der GivingTuesday kein reiner Spendentag ist. Natürlich ist Geld wichtig, um damit engagierte Organisationen oder auch einzelne Projekte zu unterstützen. Aber geben kann noch sehr viel mehr sein. Das bestätigt auch Tari Çalı kan, Projektleitung #Givingtuesday beim Deutschen Fundraising Verband. „Die große Stärke vom GivingTuesday ist, dass er in alle Richtungen offen ist und für alle Gruppen, für alle Menschen interessant sein kann. Es gibt viele Möglichkeiten, anderen etwas zu geben. Allein schon, dass du anderen deine Zeit schenkst und etwas für sie tust, ist wahnsinnig wertvoll. Jeder soll das geben, was er kann und möchte. Jede Tat zählt.“ Seit einigen Jahren ist der Fundraising-Dachverband sehr bei der deutschen Ausgabe der Bewegung engagiert und will seinen Teil dazu beitragen, dass noch mehr von ihr erfahren.

Zu tun gibt es da einiges, sowohl beim Deutschen Fundraising Verband wie auch anderen Organisationen, die sich engagieren wollen. Im Vergleich zu den USA, wo jedes Jahr Milliarden an Geldern fließen, steht die Bewegung in Deutschland noch am Anfang. Doch sie wird größer, der Name gewinnt an Bekanntheit. Einen Grund hierfür sieht Çalı kan in einer wachsenden Sehnsucht der Menschen, etwas Sinnvolles zu tun. „Wir hangeln uns seit Jahren von einer Krise zur nächsten, was viel Unsicherheit ausgelöst hat. Das führt dazu, dass sich viele Menschen die Sinnfrage stellen. Was kann ich tun? Wie kann ich etwas Sinnstiftendes beitragen? Dabei geht es nicht nur »

um das Geben an sich. Etwas für andere Menschen zu tun, kann ein verbindendes Element sein, um die Gesellschaft nach vorne zu bringen und die Demokratie zu stärken. Ein tieferes Verständnis für die Lebenssituation anderer und die Fähigkeit, sich in ihre Nöte einzufühlen, bringt uns wieder näher zusammen als Gemeinschaft."

Hilfreiche Anlaufstellen

Doch wo fängt man an? Wir finde ich das Passende für mich? Am einfachsten geht das online. Beispielsweise erlaubt der Hashtag #GivingTuesdayDE, sich miteinander zu vernetzen und Gleichgesinnte zu finden. Hinzu kommen spezielle Seiten, darunter die offizielle Online-Präsenz givingtuesday.de. Wer Geld spenden möchte, findet auf betterplace.org ein breites Angebot an unterschiedlichen Aktionen zu den verschiedensten Themen. Wenn die finanziellen Mittel dafür fehlen oder man sich lieber direkt einbringen möchte, ist aktion-mensch.de die passende Anlaufstelle. Dort können Interessierte über die Engagementplattform nach Bereichen oder Regionen suchen, die ihnen nahe sind. Die Datenbanksuche der DZI Spendenberatung bietet auf dzi.de Zugang zu unabhängigen Bewertungen von mehr als 400 Spendenorganisationen und erlaubt die gezielte Suche etwa nach Arbeitsgebiet und Bewertungsergebnis. Einen leichten und gezielten Zugang zu den mehr als 400 örtlichen Ehrenamtsbörsen bietet der Agenturatlas der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwlligenagenturen unter bagfa.de/agenturatlas.
Diese Seiten sind dabei auch abseits des GivingTuesday hilfreiche Plattformen, wenn man etwas Gutes tun möchte. Denn so wichtig dieser Tag ist, so groß die Chancen, die damit verbunden sind: Es gibt noch 364 andere im Jahr. „Man kann auch im Januar spenden oder sich im Februar engagieren", bringt es Larissa Probst, Geschäftsführerin beim Deutschen Fundraising Verband, auf den Punkt. „Der GivingTuesday ist ein toller Anlass, um vor Weihnachten noch einmal auf Solidarität und die Wichtigkeit des Spendens und ehrenamtlichen Engagements hinzuweisen. Es gibt so viele schöne Geschichten von Leuten, die sich im Verborgenen engagieren und die vielleicht auch nicht das große Budget haben, um auf sich aufmerksam zu machen. Aber es geht um mehr als diesen einen Tag. Wir wollen mit der Bewegung dazu beitragen, dass die Leute sich vernetzen und ein Gemeinschaftsgefühl entsteht, das dauerhaft Bestand hat." «

Oliver Armknecht

Foto: iStock

SPENDEN IM INTERNET

Organisationen können online sehr viel mehr Menschen erreichen. Aber Vorsicht: Das machen sich auch schwarze Schafe zunutze. Wer sich unsicher ist, ob ein Angebot seriös ist, sollte versuchen, hinter die Kulissen zu blicken. Jahresberichte können Auskunft geben, was eine Organisation tut. Im Hinblick auf die Zahlungswege wird empfohlen, nur sichere, verschlüsselte Verbindungen zu nutzen. Unter den Zahlungsformen im Internet sind das Lastschriftverfahren per Einzugsermächtigung sowie die Zahlung per Kreditkartennummer bisher am meisten verbreitet. Sicherheitshinweise für die Datenübertragung im Internet und weitere Tipps gibt es unter: **test.de, bsi.de** und **dzi.de.**

ANZEIGE

Auf einen Blick:

die 227 Spenden-Siegel-Organisationen

Name der Organisation	Homepage
A	
ADRA Deutschland e.V.	www.adra.de
ADVENIAT	siehe Bischöfliche Aktion ADVENIAT e.V.
Ärzte der Welt e.V.	www.aerztederwelt.org
Ärzte ohne Grenzen e.V. - Médecins Sans Frontières (MSF), Deutsche Sektion	www.aerzte-ohne-grenzen.de
Afghanische Kinderhilfe Deutschland e.V.	www.akhd.de
Afghanischer Frauenverein e.V.	www.afghanischer-frauenverein.de
africa action / Deutschland e.V.	www.africa-action.de
agape e.V. - Ökumenische Initiative zur Unterstützung behinderter und benachteiligter Menschen in Rumänien und anderen osteuropäischen Ländern -	www.agape-kinder.de
AIDA e.V. (Arco iris do amor, Regenbogen der Liebe) „Hilfe für bedürftige Kinder und Jugendliche in Brasilien"	www.aida-ev.net
AIDS-Stiftung	siehe Deutsche Aids-Stiftung
AKO - Aktionskreis Ostafrika e.V.	www.aktionskreis-ostafrika.de
Aktion Canchanabury e.V.	www.canchanabury.de
Aktion Friedensdorf e.V.	www.friedensdorf.de
Aktion Kinderträume – Verein der Deutschen Fleischwirtschaft e.V.	www.aktion-kindertraeume.de
Aktion Kleiner Prinz - Internationale Hilfe für Kinder in Not - e.V.	www.aktion-kleiner-prinz.de
Aktion Lichtblicke e.V.	www.lichtblicke.de
Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V.	www.asf-ev.de
Aktionen - Stiftung für Menschen in Not	www.stiftung-min.de
Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt e.V.	www.aswnet.de
Aktionsgruppe Kinder in Not e.V.	www.kinder-in-not.de
Aktionskreis Pater Beda für Entwicklungsarbeit e.V.	www.pater-beda.de
Alzheimer Gesellschaft Berlin e.V. Selbsthilfe Demenz	www.alzheimer-berlin.de
Andheri - Kinder- und Leprahilfe e.V. Dülmen	www.andheri.de/duelmen
Andheri Hilfe e.V.	www.andheri-hilfe.de
Arbeitskreis EINE WELT St. Georg Köln-Weiß e.V.	www.akeinewelt.org
arche noVa - Initiative für Menschen in Not e.V.	www.arche-nova.org
ARCHEMED - Ärzte für Kinder in Not e.V.	www.archemed.org
atmosfair gGmbH	www.atmosfair.de
Auxilium Gesellschaft für Entwicklungshilfe e.V.	www.auxilium-radolfzell.de
AYUDAME - Kinderhilfswerk Arequipa e.V.	www.ayudame.de
B	
Basisgesundheitsdienst Partnerdiözese Jabalpur/Indien e.V.	www.bgd-muenster.de
Bayerische Sportstiftung	www.bayerische-sportstiftung.de
Berliner helfen e.V.	www.berliner-helfen.de
Bischöfliche Aktion ADVENIAT e.V.	www.adveniat.de
Bischöfliches Hilfswerk Misereor e.V.	www.misereor.de
BJÖRN SCHULZ STIFTUNG	www.bjoern-schulz-stiftung.de
Bolivianisches Kinderhilfswerk e.V.	www.bkhw.org
Brot für die Welt	www.brot-fuer-die-welt.de
Brot gegen Not. Die Heiner Kamps Stiftung	www.brotgegennot.de
Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V. (BVKM)	www.bvkm.de
Bundesverband Herzkranke Kinder e.V.	www.bvhk.de; www.herzklick.de
Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter e.V.	www.bsk-ev.org
Bündnis Entwicklung Hilft - Gemeinsam für Menschen in Not e.V.	www.entwicklung-hilft.de
C	
Cap Anamur/Deutsche Not-Ärzte e.V.	www.cap-anamur.org
Care in Action e.V.	www.care-in-action.org
Caritas	siehe Deutscher Caritasverband e.V.
Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V.	www.caritas-nah-am-naechsten.de
CBM Christoffel-Blindenmission Christian Blind Mission e.V.	www.cbm.de
Childaid Network	www.childaid.net
ChildFund Deutschland e.V.	www.childfund.de
Christliche Initiative Romero e.V.	www.ci-romero.de
Christophorushilfe e.V. Förderverein für das Kinderzentrum Maulbronn	www.christophorushilfe.de
D	
DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.	www.dahw.de
Das Hunger Projekt e.V.	www.das-hunger-projekt.de
Der Kleine Nazareno - Verein für Gerechtigkeit und Menschenwürde in Brasilien e.V.	www.nazareno.de
DESWOS Deutsche Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen e.V.	www.deswos.de
Deutsche AIDS-Stiftung	www.aids-stiftung.de
Deutsche Cleft Kinderhilfe e.V.	www.spaltkinder.org
Deutsche José Carreras Leukämie-Stiftung e.V.	www.carreras-stiftung.de
Deutsche KinderhospizSTIFTUNG	www.deutsche-kinderhospizstiftung.de
Deutsche Kinderkrebsstiftung	www.kinderkrebsstiftung.de
Deutsche Kinderschutzstiftung Hänsel + Gretel	www.haensel-gretel.de
Deutsche Leukämie-Forschungshilfe - Aktion für krebskranke Kinder e.V.	www.kinderkrebsstiftung.de
Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft, Landesverband Hessen e.V.	www.dmsg-hessen.de
Deutsche Stiftung Denkmalschutz	www.denkmalschutz.de
Deutsche Stiftung Verbraucherschutz	www.verbraucherstiftung.de
Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (DSW)	www.dsw.org
Deutsche Umwelthilfe e.V.	www.duh.de
Deutsche Welthungerhilfe e.V.	www.welthungerhilfe.de
Deutscher Caritasverband e.V.	www.caritas.de
Deutsches Blindenhilfswerk e.V.	www.blindenhilfswerk.de
Deutsches Katholisches Blindenwerk e.V.	www.blindenwerk.de
Deutsches Kinderhilfswerk e.V.	www.dkhw.de
Deutsches Komitee für UNICEF e.V.	www.unicef.de
Deutsches Rotes Kreuz e.V.	www.drk.de
Dewi Saraswati Hamburg, Patenschaftskreis für die Ausbildung chancenarmer Kinder e.V.	www.dewi-saraswati.de
Diakonie Katastrophenhilfe	www.diakonie-katastrophenhilfe.de
DIE FLECKENBÜHLER e.V.	www.diefleckenbuehler.de
Difäm Weltweit	www.difaem.de
Direkte Hilfe für Kinder in Not e.V.	www.kinderhilfswerk-oberursel.de

Name der Organisation	Homepage
Don Bosco Mission Bonn	www.donboscomission.de
Don Bosco Mondo e.V. Jugend.Hilfe.Weltweit	www.don-bosco-mondo.de
DRK	siehe Deutsches Rotes Kreuz e.V.
E	
EIRENE Internationaler Christlicher Friedensdienst e.V.	www.eirene.org
Elternverein für leukämie- und krebskranke Kinder, Gießen e.V.	www.krebskrankekinder-giessen.de
Eritrea-Hilfswerk in Deutschland (EHD) e.V.	www.eritrea-hilfswerk.de
EuroNatur - Stiftung Europäisches Naturerbe	www.euronatur.org
F	
Fidesco e.V.	www.fidesco.de; www.fidesco-international.org/de
Flughafenverein München e.V.	www.flughafenverein.de
ForAfrika Deutschland e.V.	www.forafrika.de
Förderkreis Brasilien Hilfe zur Selbsthilfe e.V.	www.foerderkreis-brasilien.de
Förderkreis für die „Schwestern Maria" Hilfe für Kinder aus den Elendsvierteln e.V.	www.schwesternmaria.de
Förderkreis Kooperation mit Indigenen in Amazonien e.V.	www.fki-peru.de
Förderverein Berliner Schloss e.V.	www.berliner-schloss.de
Förderverein für krebskranke Kinder e.V. Freiburg i. B.	www.helfen-hilft.de
Franziskaner Helfen	siehe Missionszentrale der Franziskaner e.V.
Freundeskreis Indien Hilfe zur Selbsthilfe / Interkulturelle Begegnung e.V.	www.fkindien.de
Friedensdorf International	siehe Aktion Friedensdorf e.V.
FUTURO SI Initiative für Kinder in Lateinamerika e.V.	www.futuro-si.de
G	
Gegen NOMA - PARMED e.V.	www.gegen-noma.de
Gemeinschaft Sant´Egidio e.V.	www.santegidio.de
German Doctors e.V.	www.german-doctors.de
German Rotary Volunteer Doctors Districts 1800-1900 & 1930-1950 e.V.	www.grvd.de
Gesellschaft für bedrohte Völker e.V.	www.gfbv.de
Gesundes Afrika, Gesellschaft für Medizin und Forschung in Afrika e.V.	www.gesundesafrika.de
GLS Zukunftsstiftung Entwicklung	www.zukunftsstiftung-entwicklung.de
Gossner Mission	www.gossner-mission.de
H	
HAMMER FORUM Medical Aid for Children e.V.	www.hammer-forum.de
Hans-Rosenthal-Stiftung - Schnelle Hilfe in akuter Not - e.V.	www.hans-rosenthal-stiftung.de
Haukari e.V.	www.haukari.de
Heinz Sielmann Stiftung	www.sielmann-stiftung.de
Help - Hilfe zur Selbsthilfe e.V.	www.help-ev.de
HelpAge Deutschland e.V.	www.helpage.de
Helping Hands e.V. Wirkungsvoll helfen – Nachhaltig verändern	www.helpinghandsev.org
Herz und Hand für Kinder in Not e.V.	www.herzundhand.org
Herzen für eine neue Welt e.V.	www.herzenhelfen.de
Herzenswünsche e.V.	www.herzenswuensche.de
Hilfe für das verlassene Kind e.V.	www.hilfe-fuer-das-verlassene-Kind.de
Hilfsaktion Märtyrerkirche e.V.	www.verfolgte-christen.org
Hilfswerk des Lions Club München Alt-Schwabing e.V.	www.lions-m-altschwabing.de
Hospizbewegung Duisburg-Hamborn e.V.	www.hospizbewegung-hamborn.de
HUMAN HELP NETWORK e.V.	www.hhn.org
humedica e.V.	www.humedica.org

Name der Organisation	Homepage
I	
Indienhilfe e.V.	www.indienhilfe-herrsching.de
Indienhilfe Köln e.V.	www.indienhilfe.koeln
INITIATIVE PATER STEPHAN e.V.	www.initiative-paterstephan.de
INKOTA-netzwerk e.V.	www.inkota.de
International Justice Mission Deutschland e.V.	www.ijm-deutschland.de
INTERPLAST-Stiftung	www.interplast-germany.info
J	
Johannes-Hospiz Münster gGmbH	www.johannes-hospiz.de
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.	www.johanniter.de
Jürgen-Wahn-Stiftung e.V.	www.juergen-wahn-stiftung.de
K	
Karuna Deutschland e.V.	www.karunadeutschland.org
Katachel e.V.	www.katachel.de
Kinder in Rio e.V.	www.kinderinrio.de
Kinder- und Jugendhospizstiftung Balthasar	www.balthasarstiftung.de
kinder unserer welt – initiative für notleidende kinder e.V.	www.kinderunsererwelt.de
Kinderhilfe PASSO FUNDO e.V.	www.passo-fundo.de
Kinderhilfe Rumänien e.V.	www.kinderhilfe-rumaenien.com
Kinderhilfswerk Eine Welt e.V.	www.khw-eine-welt.de
Kinderhilfswerk für Bogotá, Maria Jakob e.V.	www.kinderhilfswerk-bogota.de
Kinderhilfswerk Stiftung Global-Care	www.kinderhilfswerk.de
Kinderhospiz-Stiftung Bergisches Land	www.kinderhospiz-burgholz.de
Kindermissionswerk „Die Sternsinger" e.V.	www.sternsinger.de
Kindernothilfe e.V.	www.kindernothilfe.de
KINDER-Not-Hilfe-SAAR e.V.	www.kindernothilfe-saar.de
Kinderrechte Afrika e.V.	www.kinderrechte-afrika.org
Kinderwerk Lima e.V.	www.kinderwerk-lima.de
KiNiKi gemeinnützige Aktiengesellschaft	www.kiniki.de
Kirche in Not/Ostpriesterhilfe Deutschland e.V.	www.kirche-in-not.de
KOLPING INTERNATIONAL Cooperation e.V.	www.kolping.net
Kolpingstiftung-Rudolf-Geiselberger	www.kolpingstiftung.de
kunst I hilft I geben - für Arme und Wohnungslose in Köln e.V.	www.kunst-hilft-geben.de
L	
LandsAid e.V. - Verein für Internationale Humanitäre Hilfe	www.landsaid.org
Lebenshilfe für Afrika e.V.	www.lebenshilfe-afrika.de
Leserhilfswerk Nordkurier e.V.	www.leserhilfswerk.de
Lichtbrücke e.V.	www.lichtbruecke.com
LIFT – Zukunft für indische Mädchen e.V.	www.liftindien.de
M	
Malteser Stiftung	www.malteser-stiftung.de
Marianne Strauß Stiftung	www.msshilft.de
Maximilian-Kolbe-Werk e.V.	www.maximilian-kolbe-werk.de
McDonald's Kinderhilfe Stiftung	www.mdk.org
medico international e.V.	www.medico.de
Menschen für Menschen	siehe Stiftung Menschen für Menschen - Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe -
Miracle's Hilfsprojekt e.V.	www.miracle-hilfe.de
Misereor	siehe Bischöfliches Hilfswerk Misereor e.V.
missio – Internationales Katholisches Missionswerk e.V.	www.missio-hilft.de
MISSIO - Internationales Katholisches Missionswerk Ludwig Missionsverein KdöR	www.missio.com
Missionszentrale der Franziskaner e.V.	www.franziskaner-helfen.de

»

Name der Organisation	Homepage
N	
NCL-Stiftung	www.ncl-stiftung.de
NETZ Partnerschaft für Entwicklung und Gerechtigkeit e.V.	www.bangladesch.org
Neuapostolische Kirche - karitativ e.V.	www.nak-karitativ.de
nph Kinderhilfe Lateinamerika e.V.	www.nph-kinderhilfe.org
O	
OBDACH e.V. Wohnung+Betreuung+Beschäftigung für alleinstehende Menschen	www.obdach-hd.de
Opportunity International Deutschland (OID)	www.oid.org
ora Kinderhilfe International e.V.	www.ora-kinderhilfe.de
OroVerde - Die Tropenwaldstiftung	www.regenwald-schuetzen.org
OXFAM DEUTSCHLAND e.V.	www.oxfam.de
P	
Patengemeinschaft für Kinder in Indien e.V.	www.patengemeinschaft.de
PERSPEKTIVEN Gemeinschaft zur Unterstützung von Projekten für sozial Benachteiligte in Osteuropa e.V.	www.perspektiven-verein.de
Philip Breuel Stiftung (PBS)	www.philip-breuel-stiftung.de
placet – Plastisch-Chirurgisches Centrum für Terroropfer e.V.	www.placet-berlin.de
Plan International Deutschland e.V.	www.plan.de
PRIMAKLIMA e.V.	www.primaklima.org
ProBrasil e.V.	www.probrasil.de
projekt Anna - Kinderhilfe Kaliningrad e.V.	www.projekt-anna.de
R	
Rambazotti - internationaler Kinder- und Jugendcircus e.V.	www.rambazotti.de
Reiner Meutsch Stiftung - fly and help	www.fly-and-help.de
Renovabis e.V.	www.renovabis.de
Reporter ohne Grenzen e.V.	www.reporter-ohne-grenzen.de
Rhein-Donau-Stiftung e.V.	www.rhein-donau-stiftung.de
S	
Samaritan´s Purse e.V.	www.die-samariter.org
Save the Children Deutschland e.V.	www.savethechildren.de
Schwestern Maria	siehe Förderkreis für die „Schwestern Maria" Hilfe für Kinder aus den Elendsvierteln e.V.
Shelter Now Germany e.V.	www.shelter.de
Siyabonga - Helfende Hände für Afrika e.V.	www.siyabonga.org
Solidaritätsdienst International e.V. (SODI)	www.sodi.de
SOS-Kinderdorf e.V.	www.sos-kinderdorf.de
SOS-Kinderdörfer weltweit Hermann-Gmeiner-Fonds Deutschland e.V.	www.sos-kinderdoerfer.de
Sternstunden e.V.	www.sternstunden.de
Stiftung Berliner Leben	www.stiftung-berliner-leben.de
Stiftung Bildung	www.stiftungbildung.org
Stiftung der Deutschen Lions (SDL)	https://stiftung.lions.de
Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe	www.schlaganfall-hilfe.de
Stiftung Kinderzukunft	www.kinderzukunft.de
Stiftung Menschen für Menschen - Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe -	www.menschenfuermenschen.de
Stiftung RTL - Wir helfen Kindern e.V.	www.rtlwirhelfenkindern.de
Stiftung Sabab Lou	www.sabab-lou.de
Stiftung TANZ - Transition Zentrum Deutschland	www.stiftung-tanz.com
Stiftung Wir für Kinder in Not - Hilfsfonds für Kinder und Jugendliche	www.wir-fuer-kinder-in-not.de
Studiosus Foundation e.V.	www.studiosus-foundation.org

Name der Organisation	Homepage
Suchthilfe Fleckenbühl e.V.	siehe DIE FLECKENBÜHLER e.V.
Support International e.V.	www.supportinternational.de
T	
Tabitha Global Care Germany e.V.	www.tabithaglobalcare.com
Tafel Deutschland e.V.	www.tafel.de
Tearfund Deutschland e.V.	www.tearfund.de
Terra Tech Förderprojekte e.V.	www.terratech-ngo.de
terre des hommes Deutschland e.V. Hilfe für Kinder in Not	www.tdh.de
Themba Labantu - Hoffnung für die Menschen e.V.	www.themba-labantu.de
Tierärzte ohne Grenzen e.V.	www.togev.de
TOGO - Neuer Horizont e.V.	www.togo-neuerhorizont.de
TRIBUTE TO BAMBI Stiftung	www.tributetobambi-stiftung.de
TROPICA VERDE - Verein zum Schutz tropischer Lebensräume e.V.	www.tropica-verde.de
U	
UNICEF	siehe Deutsches Komitee für UNICEF e.V.
UNO-Flüchtlingshilfe e.V.	www.uno-fluechtlingshilfe.de
V	
Verein Programm Klasse2000 e.V.	www.klasse2000.de
Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Kreuzberg - San Rafael del Sur e.V.	www.staepa-berlin.de
Vereinte Evangelische Mission. Gemeinschaft von Kirchen in drei Erdteilen (VEM)	www.vemission.org
Von Herz zu Herz e.V. - Hilfe die ankommt	www.vonherzzuherz.org
W	
Watoto e.V.	www.watoto.de
Weihnachten im Schuhkarton	siehe Samaritan´s Purse e.V.
WELTFRIEDENSDIENST e.V.	www.weltfriedensdienst.de
Welthaus Bielefeld e.V.	www.welthaus.de
Welthungerhilfe	siehe Deutsche Welthungerhilfe e.V.
Weltnotwerk e.V. - Solidaritätsaktion der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung Deutschlands (KAB)	www.weltnotwerk.org
Wir helfen - der Unterstützungsverein von M. DuMont Schauberg e.V.	www.wirhelfen-koeln.de
World Vision Deutschland e.V.	www.worldvision.de
Wort & Tat, Allgemeine Missions-Gesellschaft e.V.	www.wortundtat.de
Wycliff e.V.	www.wycliff.de
Z	
Zeltschule e.V.	www.zeltschule.org

! **Die tagesaktuelle Liste der Siegel-Organisationen finden Sie stets unter www.dzi.de**

Plan International Deutschland e. V.

www.plan.de

PLAN INTERNATIONAL

Gibt Kindern eine Chance

STIFTUNG
DEUTSCHE
SCHLAGANFALL
HILFE

Zukunft gestalten – im Leben und darüber hinaus

Wussten Sie, dass Sie mit Ihrem Nachlass gute Zwecke unterstützen können? Gerne senden wir Ihnen kostenlos unsere Broschüre mit Informationen zu den Themen Testament und gemeinnütziges Vererben – inklusive Mustertexten, Checklisten und Formularen.

Telefon: 05241 9770-52 oder
E-Mail: testament@schlaganfall-hilfe.de
Website: schlaganfall-hilfe.de/testament

Zum Online-Bestellformular